

TROCKENBAU 3 26

Journal

Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenbauunternehmungen

Akustik- räume neu gedacht

Österreichische Post AG MZ 020232901 M, Österreichischer Kommunalverlag GmbH, Löwelstr. 6, 1010 Wien; Preis: 4,50 €

WENN STUNDEN VERSCHWINDEN

Nachträge im Trockenbau zu spät erkannt – warum Terminpläne und Bauverträge zählen, erklärt Andreas Kropik.

VÖTB REGIONAL- MEETING

Am 24. Juni stand die Steiermark im Zeichen des Trockenbaus. Fachthemen, Networking und Austausch der Branche.

HTL BADEN IM GESPRÄCH

Schulleiterin Birgit Schulz über Ausbildung, Handwerk und Gestaltung. Österreichs einzige HTL mit Schwerpunkt Trockenbau.

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

KNAUF

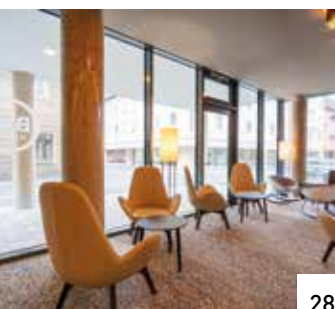
***Spielerisch
einfach.***

Build on us.



INHALT

3 | 2026



28



32



36

AKTUELL

- 5 | Interview: Birgit Schulz, Schulleiterin HTL-Baden
- 10 | Schlaf, Kindlein, schlaf ...
- 12 | Mehr Hörsamkeit durch Akustikputz
- 14 | Schnittstellen planen statt Probleme verwalten
- 16 | Wenn Stunden verschwinden
- 18 | Wann gibt's eigentlich Mehrkosten?
- 20 | Bohren war gestern
- 22 | Das darf ich nicht vergessen!
- 24 | Neues aus dem VÖTB

AUS DER PRAXIS

- 26 | Schule von morgen
- 28 | Perfekt umgesetzt – mitten im Herzen Klagenfurts
- 30 | Wohnen im Parcours
- 32 | Galoppierende Akustik in Grafenegg
- 36 | Nachhaltige Sanierung optimiert Raumakustik
- 38 | Endlich Ruhe im Kasten
- 40 | Präziser Trockenbau für moderne Medizintechnik
- 42 | Klein, aber sehr fein
- 44 | Schule mit Zukunft in acht Monaten

NEWS, MARKT UND MENSCHEN

- 46 | Markt & News
- 50 | Menschen
- 50 | Impressum

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Werte Freunde des Trockenbaus!

Der Hochsommer ist nun schön langsam vorüber. Die Urlaubszeit der letzten Wochen macht sich auch bei den Betrieben bemerkbar, die Wartezeiten für Auftragsabwicklungen sind um einiges länger als gewohnt. Die Auftragslage ist für alle Trockenbaufirmen in Österreich zufriedenstellend. Leider spürbar ist bei vielen Mitarbeitern eine gewisse Verdrossenheit, hervorgerufen durch stark gestiegene Lebenshaltungskosten, aber auch die nicht abreißen wollenden Negativschlagzeilen weltweit. Viele Mitarbeiter wirken oft überreizt und überfordert, ein Mitgrund dafür sind die sehr hohen Temperaturen bzw. die immer länger andauernden Hitzewellen, bedingt durch den Klimawandel. Generell wird das Arbeiten im Hochsommer bei extremer Hitze in den kommenden Jahren speziell im Baubereich eine immer größere Rolle spielen. Auftraggeber und Auftragnehmer müssen dafür geeignete Randbedingungen schaffen. Tendenziell werden die Herbst- und Wintermonate stärker in den Fokus rücken. Die Arbeitsweise in den Hochsommermonaten wird sich hitzeerprobten Ländern wie Spanien und Italien anpassen (müssen).

Im Oktober werde ich mich der Wiederwahl als Präsident des VÖTB stellen. Rückblickend war das Jahr sehr spannend für mich in dieser Rolle. Ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr unseren Mitgliedern die Serviceleistungen und Hilfestellungen wie unsere Merkblätter ausbauen können.

Unsere Bemühungen, den Trockenbau als eigene Innung bei der Wirtschaftskammer zu etablieren, gestaltet sich leider als äußerst schwierig. Die Wirtschaftskammer ist in ihrer derzeitigen Form überhaupt nicht mehr geeignet, als Interessensvertretung unseres Gewerks zu fungieren. Regelmäßige Negativschlagzeilen und eine Kette von Skandalen lassen den Frust unter den Gewerbetreibenden über die Wirtschaftskammer massiv ansteigen. Viele Pflichtmitglieder haben das Vertrauen in diese Institution längst verloren.

Angesichts dieser Tatsache werde ich als VÖTB-Präsident im Zuge einer repräsentativen Umfrage (Trockenbaufirmen, VÖTB-Mitglieder sowie Nicht-Mitglieder) erheben lassen, wie viele Firmen sich von der Wirtschaftskammer vertreten fühlen bzw. ob die Kammerumlage, Grundumlage noch zeitgemäß oder längst abzuschaffen ist.

Eines ist sicher: Der Herbst wird für die Bauwirtschaft spannend – und wir dürfen gespannt sein, welche Entwicklungen und Chancen er mit sich bringt.

Ihr
Günther Lichtenegger
Präsident des VÖTB





KURZ NOTIERT

GLEICH ANMELDEN!

Für VÖTB-Mitglieder gibt es aktuell mit dem **Rabattcode VÖTB20** bei der Anmeldung 20% auf das Ticket!



PREISTRÄGER 2026. Rosa Buchner, Sarah David, Jozefino Blazevic und Trockenbauer/Stuckateur Filip Stojkovic freuten sich über die Sto-Koffer. Vivienne Linder und Florian Wiesinger sind die diesjährigen Stipendiaten und starten im Herbst mit ihrer Meisterausbildung und Studium.

Sto-Stiftung: Bestenwettbewerb 2026

Am 10. Juni 2026 fand an der Berufsschule Holz, Klang, Farbe und Lack Wien die 11. Sto-Kofferübergabe statt. Ausgezeichnet wurden Lehrlinge der Berufe Maler und Beschichtungstechniker sowie Stuckateur. Die Sto-Stiftung stellt Werkzeugkoffer im Wert von 600.000 Euro in Österreich, Deutschland, Schweiz/Südtirol bereit. Stiftungsvorstand Michael Keller und Stiftungsrätin Ingeborg Trotzke waren aus Deutschland angereist. Direktor Christoph Hrabe eröffnete und dankte der Stiftung. Innungsmeister Gerhard Hausner und Bezirksvorsteher André Stolzlechner waren ebenfalls anwesend. Claudia Pritz/Sto-Stiftung Österreich begleitet die Initiative.

Infos: www.sto.at/s/unternehmen/sto-stiftung

Österreichische Bautage: Mehr Produktivität am Bau

Die Österreichischen Bautage sind längst fester Termin im Branchenkalender – heuer von 10. bis 12. November 2026 im Congress Loipersdorf, mit Start-up-Abend am Vorabend. Das Leitthema: Produktivität. Warum ist Österreich



europäisches Schlusslicht, wer oder was bremsst das Bauen aus? Spezialthemen: Lean und Takt statt Chaos, neue Vertragsmodelle als Effizienztreiber, Software über den ganzen Gebäudelebenszyklus, Vorfertigung und modulares Bauen im System oder Abbruch als Rohstoffquelle. Die Mischung macht's – Kurzvorträge, Panel Talks und Workshops zum Mitarbeiten, dazu viel Raum für Gespräche: bei Mittagessen, Abendessen und Weinverkostung.

Programm und Anmeldung: www.bautage.at

Foto: Jürg Christandl

Save the Date 2026

- **Kommunalmesse 2026:** 1. – 2. Oktober 2026, Messezentrum Salzburg
Infos: www.diekommunalmesse.at
- **BeSt Klagenfurt:** 15. – 17. Oktober 2026, Messe Klagenfurt
Infos: best-klagenfurt.at
- **Bau.Energie.Wohnen.:** 16. – 18. Oktober 2026, Messe Wieselburg
Infos: www.messewieselburg.at
- **HAUS&BAU:** 6. – 8. November 2026
Messe Ried, Infos: www.hausundbau.at
- **Österreichische Bautage 2026:** 10. – 12. November 2026
Congress Loipersdorf, Infos: bautage.at

Infos zu allen VÖTB-Veranstaltungen unter www.voetb.at/aktuelles#Veranstaltungen

Trockenbau Journal Vorschau 4/2026

Schwerpunktthema: Böden – Systeme für moderne Räume
Sonderthema: Estrich

Anzeigenschluss: 11. November 2026

Erscheinungstermin: 18. Dezember 2026

Newsletter-Erscheinungstermin für VIPs: 11. Dezember 2026

Kontakt: birgit.wilhelm@a3bau.at

Infos: www.trockenbaujournal.at

Adressverwaltung: leserservice@kommunal.at

(Keine) Mehrkostenforderungen beim Bauvertrag

Die vollkommen überarbeitete und erweiterte Neuauflage setzt bei Vertragsgestaltung, Ausschreibung und Terminplanung an und führt systematisch in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen des Vertragsmanagements ein. Sie schärft den Blick für das Erkennen, Behandeln, Erstellen und Prüfen von Mehr- oder Minderkostenforderungen und verbindet Bauvertragsrecht, Bauwirtschaft und Projektpraxis. Das Werk bietet klare Terminologie, praxistaugliche Berechnungsmodelle und Formeln sowie mehr als 370 Beispiele aus Judikatur, Baupraxis und Rechenmodellen. 186 Anwenderhinweise, Excel-Vorlagen zu ausgewählten Beispielen und eine KI-gestützte Suche im Werk unterstützen die Anwendung im Projektalltag. Kropik, (Keine) Mehrkostenforderungen beim Bauvertrag², 2. Aufl. 2026, Eigenverlag, 1.520 Seiten, € 330,- brutto, ISBN 978-3-950-4298-4-8



Infos: www.bauwesen.at, bestellung@bw-b.at

TIPP



HTL Baden

Trockenbau mit Zukunft

Die HTL Baden steht seit 101 Jahren für die Verbindung von Handwerk, Technik und Gestaltung. Mit dem Schwerpunkt Trockenbau bietet die Schule eine in Österreich einzigartige Ausbildung. Mit Birgit Schulz übernahm nun eine Schulleiterin die Führung, die genau diese Verbindung selbst verkörpert: Malermeisterin, Architektin, Forscherin und ehemalige Absolventin der Schule.

HTL BADEN IM GESPRÄCH.

Im Bild Schulleiterin Birgit Schulz (rechts) mit Trockenbau-Fachexperten Heinz Koch, MMMst Ing. BEd, Bauhof- und Werkstättenleiter.

Die HTL Baden wird heute manchmal noch als „Malerschule Leesdorf“ bezeichnet, dabei hat sich die traditionsreiche Schule längst zu einer modernen und spezialisierten Ausbildungsstätte weiterentwickelt. Besonders im Bereich Trockenbau nimmt die HTL österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Mit Mst. Ing. Dipl.-Arch. Dr. Birgit Schulz, MSc, übernimmt nun eine Schulleiterin das Ruder, die Praxis, Gestaltung, Architektur und Forschung verbindet. Im Gespräch mit dem Trockenbau Journal spricht sie über Ausbildungswege, Zukunftschancen und darüber, warum Trockenbau weit mehr ist als nur Innenausbau. →

Trockenbau Journal: Frau Dr. Schulz, wie würden Sie die HTL Baden jemandem, der die Schule noch nicht kennt, in wenigen Sätzen beschreiben?

Birgit Schulz: Die HTL Baden ist eine traditionsreiche und zugleich zukunftsorientierte berufsbildende, mittlere und höhere Schule mit einem klaren Schwerpunkt auf Farbe, Gestaltung, Bautechnik und Ausbau. Unsere Schüler:innen erwerben nicht nur fundiertes theoretisches Fachwissen, sondern sammeln auch umfangreiche praktische Erfahrungen in Werkstätten, Projekten und der Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern.

Unser Ziel ist es, Fachkräfte auszubilden, die Kreativität, handwerkliches Können und technisches Know-how vereinen. Damit schaffen wir eine solide Grundlage für einen erfolgreichen Berufsweg.

Birgit Schulz



Unser Ziel ist es, Fachkräfte auszubilden, die Kreativität, handwerkliches Können und technisches Know-how vereinen. Damit schaffen wir eine solide Grundlage für einen erfolgreichen Berufseinstieg sowie weiterführende Bildungswege.

Die HTL Baden wird oft noch als „Malerschule Leeesdorf“ wahrgenommen. Vielen ist gar nicht bewusst, dass hier auch eine einzigartige Trockenbau-Ausbildung angeboten wird. Welche Rolle spielt der Trockenbau für Sie an der Schule?

Der Trockenbau ist zu einem wesentlichen Bestandteil in Sanierung und Neubau geworden. Zugleich sagen uns Architekten und Industrie, dass es zu wenig ausgebildetes Personal in diesem

Bereich gibt. Die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften in der Branche ist daher von großer Bedeutung für das Baugewerbe insgesamt und ein wichtiger Schwerpunkt der Ausbildung an der HTL Baden.

Als einzige Schule in Österreich bieten wir innerhalb der Bautechnikausbildung die Möglichkeit, sich im Bereich Trockenbau zu spezialisieren. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung qualifizierter Fachkräfte in der Branche. Gleichzeitig zeigt diese Ausbildung, wie sich die HTL Baden kontinuierlich weiterentwickelt und auf die Herausforderungen der Zukunft reagiert.

Warum braucht die Branche aus Ihrer Sicht genau diese spezialisierte Ausbildung?

Die Anforderungen im modernen Innenausbau werden immer komplexer. Themen wie Schallschutz, Brandschutz, Akustik, Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen erfordern fundiertes Fachwissen und spezialisierte Kompetenzen. Eine gezielte Trockenbau-Ausbildung vermittelt genau dieses Know-how und bereitet die Absolvent:innen optimal auf die Anforderungen der Praxis sowie auf Aufgaben im mittleren Management vor.

Welche konkreten Ausbildungswege gibt es aktuell an der HTL Baden für junge Menschen, die sich für Bautechnik, Ausbau oder auch Trockenbau interessieren, und gibt es auch Möglichkeiten, sich nach einer abgeschlossenen Lehre weiterzubilden?

Interessierte junge Menschen können sich an der HTL-Baden für verschiedene Ausbildungswege entscheiden:

1. Fachschule für Malerei und Gestaltung,
2. Meisterschule für Malerei und verwandte Gewerbe,
3. HTL-Aufbaulehrgang für Bautechnik (Spezialisierung im Bereich Trockenbau oder im Bereich Farbe & Gestaltung),
4. HTL-Kolleg für Bautechnik für Matulant:innen (Spezialisierung im Bereich Trockenbau oder im Bereich Farbe & Gestaltung), ab Schuljahr 2027/28.

Im Mittelpunkt der vierjährigen Fachschule für Malerei und Gestaltung stehen u. a. die Ausbildung im Bereich von Maler- und Beschichtungstechniken, Dekorations- und Kreativtechniken, Werkstoff- und Fachkunde sowie praxisorientiertes Arbeiten in der Werkstätte.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, den zweijährigen HTL-Aufbaulehrgang für Bautechnik zu besuchen. Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in den Bereichen Bauplanung, Konstruktion, Projektmanagement und Ausführung, ergänzt durch die Spezialisierungen Farbe & Gestaltung oder Trockenbau.

Dabei werden sowohl handwerkliche Fertigkeiten als auch digitale Planungs- und Gestaltungsmethoden vermittelt. Abgeschlossen wird mit der Reife- und Diplomprüfung.

Auch Personen mit einschlägig abgeschlossener Lehre können sich weiterqualifizieren und den HTL-Aufbaulehrgang für Bautechnik besuchen und nach entsprechender Praxis den Ingenieurtitel erlangen.

Der Einstieg erfolgt über einen einsemestrigen Vorbereitungslehrgang für Bautechnik, der jeweils im Wintersemester beginnt. Nach erfolgreichem Abschluss kann die Weiterbil-

dung im HTL-Aufbaulehrgang besucht werden. Damit eröffnen sich zusätzliche Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zu einem Fachhochschul- oder Universitätsstudium.

Wie viele Schüler:innen entscheiden sich im Schnitt pro Jahr für eine Trockenbau-Ausbildung an der HTL Baden und welche Kompetenzen und Fähigkeiten stehen während ihrer Ausbildung im Mittelpunkt?

Je nach Jahrgang besuchen 25 bis 30 Schüler:innen den HTL-Aufbaulehrgang für Bautechnik, davon entscheiden sich zwischen 50 bis 75 Prozent für den Schwerpunkt Trockenbau. Im Mittelpunkt stehen technische als auch praktische Kompetenzen wie Planung, Baukonstruktion, Bauphysik, Statik sowie die fachgerechte Ausführung von Trockenbausystemen. Ein weiterer Fokus sind Teamarbeit, Problemlösungskompetenz, Genauigkeit und selbstständiges Arbeiten.

Gibt es auch Möglichkeiten, die beiden Schwerpunkte – also Trockenbau und Farbe & Gestaltung – miteinander zu kombinieren? Wenn ja, welche Vorteile bringt diese Kombination?

Alle Schüler:innen absolvieren den HTL-Aufbaulehrgang für Bautechnik. Im zweiten Ausbildungsjahr wählen sie eine Spezialisierung in den Bereichen Farbe & Gestaltung oder Trockenbau. Die Ausbildung vermittelt ein ganzheitliches Verständnis für Architektur und verbindet technische, konstruktive und gestalterische Aspekte miteinander. Dadurch lernen die Schüler:innen, Projekte sowohl aus technischer als auch aus gestalterischer Sicht zu betrachten und interdisziplinär zu denken.

In der HTL Baden trifft eine moderne Ausbildung auf ein historisches Ambiente. Welche Chancen sehen Sie in diesem besonderen Umfeld für junge Menschen?

Die Verbindung von Tradition und Innovation prägt unsere Schule. Das historische Ambiente vermittelt Identität und Wertschätzung für das Handwerk, während zeitgemäße Unterrichtsmethoden den Blick in die Zukunft richten. Dieses Umfeld zeigt den Schüler:innen, dass sich bewährte handwerkliche Qualität und moderne Technologien ideal ergänzen – eine Kombination, die sie auch in ihrem späteren Berufsleben erfolgreich einsetzen können. →



room
SYSTEMATISCH ÜBERLEGEN

room.rigips.at

SYSTEMATISCH ÜBERLEGEN

- RIGIPS room -

Raumsysteme sind mehr als die
simple Aneinanderreihung
von Wänden und Decken.

rigips
SAINT-GOBAIN

Sie selbst waren Schülerin der HTL Baden. Was hat sich seit Ihrer Schulzeit verändert und würden Sie sich heute wieder dafür entscheiden?

Ja, ich würde mich wieder für die Meisterschule der HTL Baden entscheiden. Die Schule hat mir nicht nur ein fundiertes fachliches Wissen vermittelt, sondern auch Selbstständigkeit, Kreativität und die Fähigkeit, Probleme lösungsorientiert anzugehen. Seit meiner Schulzeit hat sich das gesamte Lernumfeld weiterentwickelt – digitale Werkzeuge sind heute selbstverständlich und auch die Anforderungen der Berufswelt haben sich verändert. Geblieben ist aber der Anspruch an die hohe Qualität der Ausbildung und die enge Verbindung von Theorie und Praxis, die unsere Schule seit jeher auszeichnet.

Sie waren 2024 Teil der „Tangente St. Pölten“ und des Projekts „Stadt-Galerie“. Welche Rolle spielen Kunst und kreatives Arbeiten heute noch in Ihrem Leben?

Kreativität als grundsätzliche Denk- und Herangehensweise an Fragestellungen begleitet mich jeden Tag – sowohl beruflich als auch privat. Projekte wie die „Tangente St. Pölten“ zeigen, wie wichtig es ist, in einem interdisziplinären Team zu arbeiten, sich auszutauschen und Ideen weiterzuentwickeln. Die Kunst ist ein Feld, das neue Blickwin-

kel eröffnen kann und sie bietet einen Rahmen zur experimentellen Erprobung und Umsetzung.

Gerade in technischen Berufen sind diese Fähigkeiten von großem Wert, denn gute und neue Lösungen entstehen dort, wo technisches Wissen und Kreativität zusammentreffen.

Wie würden Sie sich selbst als Mensch beschreiben? Wofür „brennen“ Sie beruflich und auch persönlich?

Wer gerne praktisch arbeitet, kreativ ist, Interesse an Technik hat und sichtbare Ergebnisse schaffen möchte, findet im Malergewerbe oder im Trockenbau ein spannendes und zukunftssicheres Berufsfeld.

Birgit Schulz



Ich würde mich als neugierigen, engagierten und offenen Menschen beschreiben. Es macht mir Freude, Menschen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Beruflich begeistert mich die Verbindung von Handwerk, Technik und Gestaltung. Persönlich schätze ich kreatives Arbeiten, den Austausch mit kreativen Menschen und die Möglichkeit, ständig dazuzulernen.

Welchen Rat würden Sie einem jungen Menschen geben, der sich heute überlegt, ob eine technische Ausbildung – egal ob im Malergewerbe oder im Trockenbau – der richtige Berufsweg für ihn oder sie ist?

Ich würde empfehlen, sich die Berufe ganz genau anzusehen und möglichst viele praktische Eindrücke zu sammeln. Man kann Tage der offenen Tür oder Schnuppertage besuchen, sich mit Schüler:innen und Lehrenden unterhalten und die Angebote der Schulen selbst ausprobieren. Eine technische Ausbildung eröffnet hervorragende Zukunftsperspektiven und bietet weit mehr Möglichkeiten, als man zunächst vermuten mag. Wer gerne praktisch arbeitet, kreativ ist, Interesse an Technik hat und sichtbare Ergebnisse schaffen möchte, findet im Malergewerbe oder im Trockenbau ein spannendes und zukunftssicheres Berufsfeld. Wichtig ist, den eigenen Interessen zu folgen und keine Scheu davor zu haben, neue Wege zu gehen. Gerade in den technischen Berufen stehen heute Frauen und Männern gleichermaßen alle Möglichkeiten offen.

Wir danken für das Gespräch!



PRAXISNAH.

Heinz Koch erklärt den Schüler:innen praktische Arbeitsschritte – an der HTL Baden werden Theorie und Praxis von Beginn an eng miteinander verbunden.





Kein Warten. Kein Suchen.
Millimetergenau serviert.

Der Maßstab im österreichischen Trockenbau.
Sortimentstärke, Logistikpower und Fachkompetenz

**BAUSTOFF
+ METALL**
Trockenbau-Fachhandel mit System

Wie zeitgemäße Akustiklösungen für Boden – Decke – Wand auf unverrückbaren Prinzipien beruhen und trotzdem mit der Zeit gehen.

Schlaf, Kindlein, schlaf ...

„Schlaf, Kindlein, schlaf!
Der Vater hüt' die Schaf, die
Mutter schüttelt's Bäumelein,
da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf.“ Dieses bekannte deutsche Wiegenlied mit seinem Text aus dem frühen 19. Jahrhundert und einer noch älteren Melodie sagt nicht nur etwas über das Ruhebedürfnis von Eltern aus, sondern ist auch ein Kind seiner Zeit: Es beschreibt den Begriff des Wohnens am Übergang in seine heutige Form. Die Akustikräume, mit denen sich Planer:innen und Ausführende beschäftigen, waren nicht immer die, die wir heute kennen und als selbstverständlich empfinden.

Der Vater, der die Schafe am selben Ort hütet, an dem die Mutter das „Bäumelein“ schüttelt und an dem gleichzeitig das Kind einschlafen soll, ist der Ort eines vorindustriellen Wohnens: Arbeiten und Leben fanden damals noch gemeinsam statt. Die Trennung kam erst mit der aufkeimenden industriellen Revolution sowie der Fabrik- und Lohnarbeit, welche eine zeitliche und räumliche Trennung von Arbeitsplatz und häuslichem Umfeld zur Folge hatte. Diese Spaltung war der Beginn des Begriffs „Wohnen“, wie wir ihn im heutigen Sinne verstehen. Der reine Schutzraum wandelte sich in ein „Zuhause“, einen Ort der Regeneration und des Rückzugs – frei von der direkten produktiven Arbeit. Diese Entwicklungen waren natürlich nicht für alle sozialen Schichten in der gleichen Geschwindigkeit und im selben Umfang vorhanden.

Doch der gesamtgesellschaftliche Weg in Richtung der modernen Wohnformen unserer Gegenwart war gelegt und mit den neuen Wohnräumen wurden plötzlich auch neue Akustikräume erforderlich.

Die schallschutztechnischen Wirkungsweisen des Trockenbaus sind genau eines nicht: abhängig von Moden oder sozialen Umbrüchen.

DI Thomas Ender

VOM WIEGENLIED ZUR OIB

Vom Wiegenlied einer noch agrarisch geprägten und vorindustriellen Gesellschaft bis zur OIB-Richtlinie 5 – Schallschutz, Ausgabe 2023 ist es tatsächlich ein langer Weg. Aber sowohl das Wiegenlied als auch die inzwischen in der Mehrzahl der Bundesländer gültige Ausgabe beschreiben gewollt oder ungewollt die Gesellschaft ihrer Zeit. Begrifflichkeiten der OIB-Richtlinie wie z. B. „maßgeblicher Außenlärmpegel“, „Aufenthaltsräume“, „Nebenräume“, „getrennte Nutzungseinheiten“ beschreiben Akustikräume, die der Schafe hütende Vater des frühen 19. Jahrhunderts nicht kannte. Immer spielte die sich verändernde Gesellschaft auch zurück in die Art des Wohnens. Wohnen unterlag ständig einer Dramaturgie, welche sich aus sozialem Stand, eigenen Wünschen und den jeweiligen Moden der Zeit formte. Und diese Entwicklung dauert an. Natürlich sind die Entwicklungssprünge nicht jene epochalen Umwälzungen, wie sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts einsetzten. Die gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Gegenwart schaffen aber immer auch neue Akustikräume und damit neue Anforderungen.

AUTOREN



DI Thomas Ender

Studium in Innsbruck, angestellter Architekt in Innsbruck, Forschungstätigkeit an der Universität Innsbruck; selbstständiger Inneneinrichter
Kontakt: office@tenderdesign.at



DI Georg Johannes Wieland

Architekturstudium in Innsbruck und Lund (Schweden), Architekt in Innsbruck, Lehrtätigkeit an der HTL Imst, Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Holzbau im Bereich nachhaltige und energieeffiziente Bauweisen
Kontakt: georg@architekt-wieland.com

WANDEL.

Die ab dem 19. Jahrhundert einsetzende Entwicklung des modernen Wohnbegriffs brachte auch neue Akustikräume hervor.



Die gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Gegenwart schaffen immer auch neue Akustikräume und damit neue Anforderungen.

DI Georg Johannes Wieland

Es macht einen Unterschied, ob die Klein- oder die Großfamilie nebenan wohnt oder ob im Wohnblock die überwiegende Zahl der Wohneinheiten Ein-Personen-Haushalte sind. Es macht auch einen Unterschied, ob in der Zeit von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr niemand zu Hause, weil bei der Arbeit ist. Oder ob ein großer Teil der Bewohner:innen in Teilzeit arbeitet, neben einer Angestelltentätigkeit auch freiberuflich arbeitet und damit plötzlich der Akustikraum „Wohnen“ zum Akustikraum „Ein-Personen-Unternehmer“ wird. Da wird der bellende Hund des Nachbarn vom süßen Liebling schnell zum jaulenden Köter und das Baby von nebenan vom Wonneproppen zum Störfaktor. Wohnformen „formen“ Erwartungshaltungen, wecken Bedürfnisse und bestimmen schlussendlich auch die baulichen Anforderungen, welche Wohnungserrichter und Bauträger heutzutage erfüllen müssen.

VON DER FLEXIBILITÄT EINES PRINZIPIES

Im Gegensatz dazu sind die schallschutztechnischen Wirkungsweisen des Trockenbaus genau eines nicht: abhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen, von Moden oder sozialen Umbrüchen. Seine Prinzipien fußen auf der (Bau-)Physik und auf wenigen, grundsätzlich einfachen Prinzipien. Abge-

hängte Decken mit Schwingbügeln oder Federschien, Zwischenwände mit entkoppelten Profilen und bedämpfem Hohlraum, ein- oder doppelseitige Vorsatzschalen, freistehend oder mit Direktschwingabhängern machen sich die physikalischen Prinzipien der Entkoppelung von Bauteilen und das Masse-Feder-System zunutze, um jenen Schallschutz zu bieten, den die jeweiligen Akustikräume benötigen. Der Trockenbau passt sich an bauliche Gegebenheiten mühelos an. Zahlreiche Artikel dieses Journals beweisen, wie er im Neubau und im Bestand die Anforderungen an den Schallschutz auf ein zeitgemäßes Niveau bringt. Seine physikalischen Prinzipien sind unverrückbar – und genau das macht ihn so flexibel.

VOM VORAUSDENKEN AUS ERFAHRUNG

Die Planer:innen und Ausführenden von heute sollten sich der Tatsache bewusst sein, dass Wohnen kein statischer Begriff ist und damit auch die aus dem Wohnen entstehenden Akustikräume nicht. Der Trockenbau macht es einfach und effizient, ökonomisch und ökologisch sinnvoll möglich, Schallschutzmaßnahmen umzusetzen, die die Akustikräume der Zukunft mitdenken. Die eine, klug eingesetzte Vorsatzschale, die paar Dezibel mehr an Bauschalldämmmaß, auch wenn es gesetzlich geringer ausfallen darf, können in der Zukunft den entscheidenden Unterschied machen: den Unterschied, ob der Wohnraum noch der Wohnraum bleibt, selbst wenn alle Nachbarn plötzlich surrende Wärmepumpen installieren. Den Unterschied, ob das eigene kleine Gewerbe im alten Kinderzimmer möglich ist, selbst wenn nebenan Kinder eben Kinder sind oder Party gefeiert wird. Wer den Trockenbau machen lässt, was er so elegant und beeindruckend leicht kann, der ist auf der sicheren Seite, nämlich auf der Seite des Schallschutzes der Akustikräume der Zukunft, auch wenn wir sie noch gar nicht alle kennen. 

Raumakustik als Qualitätsmerkmal

Mehr Hörsamkeit durch Akustikputz



Gute Raumakustik ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal zeitgemäßer Gebäude. Auftraggebende, Planende und Architekten achten zunehmend darauf, dass Räume nicht nur optisch überzeugen, sondern auch akustisch behaglich sind. Denn am Ende trägt die Akustik ganz wesentlich zum Wohlbefinden, konzentrierten Arbeiten und zielgerichteter Kommunikation bei. Orientierung geben Normen wie die DIN 18041 „Hörsamkeit in Räumen“ sowie die ÖNORM B 8115-3 „Schallschutz und Raumakustik im Hochbau“.

Moderne Architektur setzt häufig auf offene Grundrisse, glatte Oberflächen und großformatige Verglasungen. Das wirkt leicht, hochwertig und großzügig, bringt allerdings akustische Herausforderungen mit sich: Schall wird stärker reflektiert, die Nachhallzeit verlängert sich. Dies kann schnell dazu führen, dass das Gesprochene schlechter verständlich ist und der Geräuschpegel insgesamt als unangenehm empfunden wird. Genau hier setzt die raumakustische Planung an.

Die relevante Kenngröße ist die Nachhallzeit (T). Für typische Büro- oder Besprechungsräume werden Werte zwischen 0,5 und 0,8 Sekunden angestrebt. Ziel ist eine gute Sprachverständlichkeit bei gleichzeitiger Minimierung störender Hintergrundgeräusche. Mithilfe digitaler Planungstools lässt sich die Nachhallzeit frühzeitig berechnen und optimieren. Absorptionsflächen können gezielt dimensioniert und sinnvoll im Raum verteilt

werden. Das Ergebnis sind ruhigere Räume, bessere Verständlichkeit und insgesamt eine höhere Aufenthaltsqualität.

Akustikputze leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag. Dank ihrer offenporigen Struktur wirken sie schallabsorbierend: Die Schallwellen können die Oberfläche durchdringen und werden in der dahinterliegenden Materialstruktur in Wärme umgewandelt. Ein typischer Aufbau besteht aus einer tragenden Unterkonstruktion, einer akustisch wirksamen Trägerschicht und einer schalldichten Putzoberfläche. Das Zusammenspiel dieser Komponenten ermöglicht sehr gute Absorptionswerte bis zur Schallabsorptionsklasse A (α_w größer gleich 0,90). In sorgfältig abgestimmten Deckenkonstruktionen können Akustikputzsysteme zudem zur Verringerung der Schallübertragung in angrenzende Räume (bis zu 40 dB) bzw. darüberliegende Geschosse beitragen und auf diese Weise Raumakustik und Schallschutz sinnvoll miteinander verbinden.

Ein besonderer Vorteil von Akustikputzsystemen ist ihre fugenfreie Ausführung. Statt sichtbarer Raster entstehen ruhige, homogene Flächen. Letztere sorgen nicht nur für eine hochwertige, angenehm zurückhaltende Optik, sondern eröffnen zusätzlich gestalterische Freiheiten. Vielen Architekten und Innenarchitekten sind die Möglichkeiten moderner Akustikputzsysteme noch nicht vollständig bekannt. Gerade bei fugenfreien Deckensystemen mit Akustikputz lassen sich Licht-, Lüftungs- und Klimatechnik so diskret integrieren, dass die



Dipl.-Ing. (FH) Thomas Höllein

Experte für Raumakustik und Leiter OWAconsult Anwendungstechnik bei OWA (Odenwald Faserplattenwerk GmbH)



Herwig Hackl

Verkaufsleiter Österreich und Fachberater für Planer, Architekten, Bauherren und Verarbeiter für Raumakustik und Deckensystemen bei OWA

AUTOREN

**AKUSTIKPUTZ.**

Es entstehen Räume, die ästhetisch wie akustisch überzeugen.



architektonische Gestaltung nicht beeinträchtigt wird.

Ein harmonisches Zusammenspiel von Akustik und Design setzt eine ganzheitliche Planung voraus. Bedeutsam sind vor allem ausreichend große und sinnvoll verteilte Absorptionsflächen sowie die Abstimmung mit den

übrigen Gewerken wie Beleuchtung, Lüftung, Klima oder Brandschutz. Digitale Planungstools helfen, diese Schnittstellen frühzeitig zu integrieren und spätere Anpassungen auf der Baustelle zu vermeiden.

Auch die fachgerechte Ausführung spielt eine entscheidende Rolle. Da die sichtbare Oberfläche nicht nur ästhetischen Anforderungen entsprechen muss, sondern auch akustisch wirksam ist, kommt es auf eine saubere Verarbeitung an. Wichtige Voraussetzungen sind tragfähige und ebene Untergründe, luftdurchlässige Aufbauten, ein gleichmäßiger Putzauftrag sowie geeignete klimatische Bedin-

gungen während der Verarbeitung. Erfahrung und Systemkenntnis der ausführenden Unternehmen sind entscheidend für ein dauerhaft ausgezeichnetes Ergebnis. Herstellerseitige Schulungs- und Zertifizierungsangebote unterstützen eine fachgerechte Verarbeitung der fugenfreien Deckensysteme.

Die Weiterentwicklung fugenfreier Akustikdecken zeigt sich besonders im Bereich der Sanierungsfähigkeit: Zeitgemäße Systeme ermöglichen im Bedarfsfalle eine einfache, fachgerechte Revision und Reparatur. Durch die frühzeitige Berücksichtigung von Revisionsöffnungen und technischen Einbauten bleibt die Konstruktion langfristig wartungs- und sanierungsfähig.

Unterm Strich bieten fugenfreie Akustikputzsysteme eine technisch leistungsfähige, gestalterisch attraktive und flexible Lösung. Sie erfüllen die Anforderungen an eine behagliche Raumakustik, unterstützen den baulichen Schallschutz und integrieren sich nahtlos in anspruchsvolle Architekturkonzepte. So entstehen Räume, die ästhetisch wie akustisch überzeugen und für mehr Sicherheit und Wohlbefinden sorgen. 

SKY SYSTEM EXKLUSIV BEI SCHILOWSKY ERHÄLTICH!**FLEXIBLES SYSTEM. STARK IN DER UMSETZUNG.**

Sky System und Milwaukee – die perfekte Kombination für den professionellen Trockenbau.



PROFILE
der Marke **SKY System**
EN 14195
Ö-NORM DIN 18182-1
Stahlblech verzinkt 0,6 mm

DÄMMSTOFFE
EN 13162
Mineralwolle
Trennwandfilz

GIPSKARTONPLATTEN

EN 520 / Ö-NORM B3410
GKB (A)
GKBI (H2)
GKF (RF, DF)
GKFI (DFH2, RFI)



FUGENFÜLLER
EN 13963
z.B. **SKY S-60** 5kg / 25 kg

**MILWAUKEE M18 FUEL™
TROCKENBAUSCHRAUBER
MIT MAGAZINVORSATZ**

M18 FSGC-202X: Feineinstellbarer Magazinvorsatz, abnehmbarer Aufsatz, 1/4"-Hex-Aufnahme mit Bit-Schnellwechselsystem, Integrierte Ladestandanzeige und LED-Licht

**MILWAUKEE KREISSCHNEIDER
FÜR TROCKENBAUWÄNDE**

Adjustable Hole Cutter: Zum Schneiden von Öffnungen in Gipskarton (max. 25 mm stark) und Deckenplatten, Durchmesser von 51 bis 178 mm, Lasermarkierte Durchmesserrasterung

**GENIAL
FLEXIBEL &
ABSOLUT
SICHER.**

Mehr Infos:
sky-system.at



Koordination und Schnittstellenmanagement

Schnittstellen planen statt Probleme verwalten

Die Komplexität moderner Innenausbauprojekte steigt kontinuierlich. Kürzere Bauzeiten, höhere Qualitätsanforderungen und eine zunehmende technische Durchdringung der Gebäude führen dazu, dass die Schnittstellen zwischen den Ausbaugewerken immer stärker in den Fokus rücken.

Dennoch zeigt die Praxis, dass viele Probleme auf Baustellen nicht auf Ausführungsfehler zurückzuführen sind, sondern auf unzureichend geplante und koordinierte Schnittstellen zwischen den beteiligten Gewerken. Genau hier setzt das neue Merkblatt „Koordination der Innenausbau-gewerke“ an, das unter Mitwirkung zahlreicher Branchenvertreter, darunter auch des Verbands Österreichischer Stuckateur- und Trockenbau-unternehmungen, erarbeitet wurde.

SNITTSTELLEN ENTSTEHEN NICHT AUF DER BAUSTELLE

Ein weitverbreiteter Irrtum besteht darin, die Koordination der Gewerke ausschließlich als Aufgabe der Ausführungsphase zu betrachten. Tatsächlich entstehen die meisten Konflikte bereits wesentlich früher – nämlich in der Planungsphase. Dort werden die Grundlagen für technische Vereinbarkeit, zeitliche Abläufe und örtliche Abhängigkeiten geschaffen. Werden

diese Zusammenhänge nicht ausreichend berücksichtigt, verlagern sich die offenen Fragen zwangsläufig auf die Baustelle.

Gerade im Trockenbau zeigt sich diese Problematik regelmäßig. Installationsführungen, Deckensysteme, Schachtwände, Brandschutz-details, Revisionsöffnungen oder Anschlussdetails zu Boden- und Wandaufbauten betreffen selten nur ein Gewerk. Der Trockenbauer ist häufig Teil eines komplexen Gesamtsystems, dessen Funktionieren von den Vorleistungen anderer Gewerke ebenso abhängt wie von den Anforderungen der Nachfolgewerke.

Werden diese Schnittstellen erst während der Ausführung behandelt, entstehen Terminverschiebungen, Behinderungen, Nachträge und nicht zuletzt Qualitätsmängel. Die Erfahrung zeigt, dass die vermeintlich kurzfristige Problemlösung auf der Baustelle meist deutlich höhere Kosten verursacht als eine sorgfältige und frühzeitige Abstimmung im Zuge der Planung.



DIE VERANTWORTUNG DES PLANERS

Das Merkblatt stellt klar, dass der Planer die Ausbauarbeiten und die Schnittstellen der Bauteile beziehungsweise Gewerke so vorzuplanen hat, dass ein reibungsloser Bauablauf gewährleistet werden kann. Dies betrifft nicht nur einzelne Bauteile, sondern insbesondere deren Zusammenwirken über Gewerkegrenzen hinweg. Ausführungspläne, Detailzeichnungen und technische Beschreibungen müssen deshalb ausreichend detailliert sein, damit alle Beteiligten ihre Leistungen fachgerecht vorbereiten und erbringen können.

In der Praxis wird jedoch häufig beobachtet, dass zwar die einzelnen Gewerke geplant werden, die gewerkeübergreifende Betrachtung jedoch zu wenig Aufmerksamkeit erhält. Genau hier liegt eine der zentralen Ursachen für spätere Konflikte. Die Frage, wie ein Trockenbauelement an eine Installation, einen Estrichaufbau oder eine Fliesenkonstruktion anschließt, darf nicht dem Zufall oder der spontanen Abstimmung auf der Baustelle überlassen werden.



 Ing. Thomas Huber

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger,
Fachgebiet 73.75 Trockenbauarbeiten
Infos: 0650/50 03 428, t.huber@gerichts-sv.at

AUTOREN

TIPP

Das Merkblatt „Koordination Innenausbauwerke“ enthält wichtige Details und Informationen für die gewerkeübergreifende Abstimmung, die bereits in der Planung beginnen muss. Infos unter www.voetb.at und office@voetb.at.



Eine professionelle Schnittstellenplanung bedeutet daher, technische Abhängigkeiten frühzeitig zu erkennen, Verantwortlichkeiten eindeutig festzulegen und die erforderlichen Informationen allen Projektbeteiligten rechtzeitig zugänglich zu machen.

VOM DETAILPLAN ZUR AUSFÜHRUNGSREIFE

Eine erfolgreiche Koordination erfordert mehr als einen Bauzeitplan. Sie setzt voraus, dass die einzelnen Planungsschritte der Ausbaugewerke aufeinander abgestimmt werden. Gebäudenutzung, Raumbücher, Qualitätsanforderungen, Fertigstellungstermine und technische Vorgaben müssen bereits im Vorfeld bekannt sein und in die Detailplanung einfließen.

Besonders im Innenausbau greifen Leistungen oftmals direkt ineinander. Der Trockenbauer benötigt definierte Vorleistungen, liefert selbst wiederum Voraussetzungen für Folgegewerke und beeinflusst häufig die Arbeiten mehrerer Gewerke gleichzeitig. Deshalb kann eine funktionierende Baustellenorganisation

Für den Trockenbau bedeutet das neue Merkblatt eine wichtige Bestätigung dessen, was die Branche seit Jahren fordert: Gute Ausführung beginnt mit guter Planung.

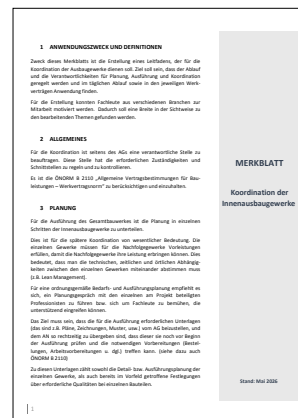
Thomas Huber

nur dann entstehen, wenn die technische, zeitliche und örtliche Abstimmung der Beteiligten bereits vor Baubeginn erfolgt.

KOORDINATION IST FÜHRUNGSAUFGABE

Das Merkblatt empfiehlt ausdrücklich die Einrichtung einer technischen Oberleitung, welche die Planungs- und Ausführungskoordination bündelt. Ihre Aufgabe besteht darin, die Fachplanungen zusammenzuführen, Planungs-

KOORDINATION.
Das neue VÖTB-Merkblatt wird über das VÖTB-Verbandsbüro – office@voetb.at – zur Verfügung gestellt.



fristen zu steuern, Schnittstellen zu überwatchen und die erforderlichen Abstimmungen sicherzustellen.

Ebenso wesentlich sind regelmäßige Koordinationsgespräche. Sie dienen nicht nur der Terminabstimmung, sondern vor allem dem gemeinsamen Verständnis der technischen Zusammenhänge. Leistungsgrenzen, Vorleistungen, Fertigstellungsmeldungen und Anforderungen der Folgegewerke müssen laufend überprüft und dokumentiert werden. Dabei ist entscheidend, dass alle relevanten Gewerke eingebunden werden und die Teilnehmer über die notwendige Entscheidungskompetenz verfügen.

FAZIT

Für den Trockenbau bedeutet das neue Merkblatt eine wichtige Bestätigung dessen, was die Branche seit Jahren fordert: Gute Ausführung beginnt mit guter Planung. Die Qualität eines Bauwerks entscheidet sich nicht erst auf der Baustelle, sondern bereits bei der inhaltlichen Planung der Schnittstellen zwischen den Gewerken.

Wer heute wirtschaftlich, terminsicher und mangelfrei bauen möchte, muss die gewerkeübergreifende Schnittstellenplanung als eigenständige Planungsleistung verstehen. Die Aufgabe des Planers endet nicht bei der Darstellung einzelner Bauteile. Sie umfasst auch die Verantwortung, die technischen Zusammenhänge zwischen den Gewerken so zu koordinieren, dass die Ausführung ohne Reibungsverluste erfolgen kann. Genau darin liegt die zentrale Botschaft des neuen Merkblatts: Schnittstellen müssen geplant werden, bevor sie gebaut werden.

Nachträge im Trockenbau

Wenn Stunden verschwinden

Im Trockenbau zerfallen kompakte Terminplanvorgänge rasch in viele Einzeleinsätze. Mehrkosten entstehen schleichend. Wer Bauvertrag, Terminplan und Ursachen nicht im Griff hat, erkennt Ansprüche zu spät – und verliert am Ende oft die Grundlage für eine prüffähige Forderung (Teil 1 – Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe 4/26).

Nachträge im Trockenbau scheitern oft nicht an der Mehrarbeit, sondern an fehlender Reaktion, Dokumentation und Nachweisführung.

MEHRKOSTEN OFT SPÄT ERKANNT

Terminpläne zeigen Ausbauleistungen häufig als kompakte Vorgänge: Trockenbauwände in einem Geschoss, Decken in einem Bereich oder Brandschutzbekleidungen entlang einer Achse. In der Ausführung zerfällt ein solcher Vorgang jedoch oft in viele kleine Einsätze. Ein Raum ist noch nicht frei, im nächsten fehlt eine Vorleistung, dazwischen muss wegen Haustechnik oder Planänderungen in verstreuten Teilbereichen gearbeitet werden.

Für die Partie bedeutet das zusätzliche Wegzeiten, mehrfaches Einrichten, Materialumlagerungen, kurze Arbeitsfenster und Unterbrechungen der Serienarbeit. Gearbeitet wird trotzdem. Genau deshalb bleibt ein Produktivitätsverlust lange verborgen. Die Stunden werden verbraucht, aber die erlösbringende Kernarbeitszeit sinkt.

Der erste Fehler liegt daher im zu späten Erkennen. Viele Ansprüche entstehen nicht

durch den großen Baustopp, sondern durch laufende kleine Abweichungen. Werden sie erst bei der Schlussrechnung erkannt, fehlen für eine erfolgreiche Durchsetzung meist die zeitnahe Darstellung von Ursache, Wirkung und Verantwortlichkeit sowie die rechtzeitige Kostenwarnung.

OHNE VERTRAGSWISSEN UND CONTROLLING GEHT ES NICHT

Der AN muss wissen, was vertraglich geschuldet ist. Grundlage sind Bauvertrag, LV, Pläne, Terminplan, Leistungsfrist und die Umstände der Leistungserbringung. Erst daraus lässt sich beurteilen, ob eine Abweichung vorliegt und ob sie der Sphäre des Auftraggebers (AG) zuzuordnen ist.

Gleichzeitig braucht es internes Controlling als Verlustquellenanalyse: Wo gehen Stunden verloren? Welche Kolonne ist betroffen? Welcher Bereich weicht vom Terminplan ab? Wurde eine zusammenhängende Tätigkeit zergliedert? Fehlt eine Vorleistung? Hat die ÖBA eine Umstellung verlangt?

Typisch ist die scheinbar harmlose Anweisung: „Erledigt rasch noch das dort.“ Arbeits-

kräfte werden aus der geplanten Tätigkeit abgezogen und kehren später zurück. Der ursprüngliche Vorgang bleibt liegen, die Serie ist unterbrochen, Rückstände entstehen. Technisch ist das oft machbar. Wirtschaftlich ist es nicht zwingend kostenlos.

Deshalb sollte intern klar geregelt sein, wer Anordnungen des AG oder der ÖBA entgegennehmen darf. Diese Person ist dem AG bekannt zu geben. Partievorarbeiter können technische Abstimmungen treffen, sollten aber keine Anweisungen akzeptieren, die den geplanten Bauablauf ändern oder wirtschaftliche Folgen auslösen können. In solchen Fällen sind Kosten- und Terminfolgen gesondert zu prüfen, vorzubehalten und rechtzeitig anzumelden.

DOKUMENTIEREN, ANZEIGEN, WIDERSPRECHEN

Dokumentation ist kein Selbstzweck. Sie soll Ursachen, Wirkungen und Folgen nachvollziehbar machen. Ein Bautagesbericht, der nur Personalstand und ausgeführte Arbeiten nennt, reicht dafür selten aus. Entscheidend ist, was geplant war, was tatsächlich möglich war, wodurch die Abweichung verursacht wurde und welche Auswirkung sie hatte.

Wenn ein ursprünglich zusammenhängender Trockenbauablauf in viele Einzeleinsätze zerfällt, sind Bereich, Planstand, fehlende Vorleistung, betroffene Partie, unterbrochene Tätigkeit und Folgearbeit festzuhalten. Fotos, Wochenprogramme, Anweisungen des AG oder der ÖBA, Planlisten, Freigaben, E-Mails und Protokolle helfen nur, wenn sie diese Kette unterstützen. Allgemeine Formulierung-



Univ.-Prof. (i.R.) DI Dr. Andreas Kropik

Andreas Kropik, emeritierter Professor der TU Wien, publiziert zu bauvertraglichen und bauwirtschaftlichen Themen, entwickelt Praxis-tools (K3-Blatt) und veröffentlicht 2026 die **Neuaufgabe von „(Keine) Mehrkostenforderungen beim Bauvertrag“**. www.bauwesen.at

AUTOR

KOMPLEXES THEMA. Nachträge entstehen auf der Baustelle, gewonnen oder verloren werden sie aber in Organisation, Dokumentation und Herleitung.

gen wie „Behinderung durch Vorgewerke“ oder „Ablauf gestört“ sind zu wenig.

Mehrkosten und Fristfolgen müssen dem Grunde nach angemeldet werden, sobald sie erkennbar sind. Wer wartet, bis alle Stunden gesammelt sind, riskiert, dass der AG die Ursache nicht mehr prüfen kann. Unrichtigen Protokollen oder stillschweigenden Terminverschiebungen ist klar zu widersprechen.

ANSPRUCH, KAUSALITÄT & BERECHNUNG IM EINKLANG

Eine Mehrkostenforderung lässt sich nicht allein damit begründen, dass der AN mehr Aufwand hatte oder wirtschaftlich schlechter ausgestiegen ist. Ausgangspunkt ist nicht der wirtschaftliche Nachteil, sondern die rechtliche Anspruchsgrundlage. Zuerst ist daher zu klären, ob eine Leistungsänderung, eine Störung, eine fehlende Vorleistung, geänderte Umstände der Leistungserbringung, eine Terminverschie-

bung oder eine andere anspruchsrelevante Abweichung vorliegt.

Danach folgt der Bau-Soll/Bau-Ist-Vergleich: Welche Leistung war unter welchen Umständen vorgesehen? Wie wurde tatsächlich gearbeitet? Welche Ursache führte zu welcher Auswirkung? Erst danach kommt die Berechnung. Sie kann Mehrstunden, Produktivitätsverlust, Wegzeiten, Rüstzeiten, längere Vorhaltung, Baustellen-gemeinkosten oder Fristfolgen betreffen.

NACHTRAGSMANAGEMENT BRAUCHT STRUKTUR

Nachträge entstehen auf der Baustelle, gewonnen oder verloren werden sie aber in Organisation, Dokumentation und Herleitung. Das Thema ist komplex und verlangt mehr als ein Gefühl dafür, dass „etwas nicht gepasst hat“. Der AN muss wissen, was vereinbart war, was davon abgewichen ist, wodurch die Abweichung verursacht wurde und wie sich daraus Kosten und Fristfolgen ergeben. Nur dann wird aus Baustellenrängern ein durchsetzbarer Anspruch. 

TIPP

Nachtragsmanagement verlangt mehr als rasches Reagieren auf der Baustelle. Der AN muss Vertrag, Terminplan, Bauablauf, Dokumentation und Berechnung zusammenführen. Vertiefende Grundlagen, praktische Hinweise und Berechnungsansätze bietet die umfangreich erweiterte Neuauflage des Buchs „(Keine) Mehrkostenforderungen beim Bauvertrag“ des Autors.

LUKI
LUKIBAU.AT
BAUSTOFFE

**IHR PARTNER
FÜR BAU & SANIERUNG**

Leistungsanspruch

Wann gibt's eigentlich Mehrkosten?



Leistungsänderung, Störung der Leistungserbringung oder eigenes Kalkulationsrisiko?

Tagtäglich wird auf Baustellen darüber diskutiert, ob Mehrkosten vom Auftraggeber zu bezahlen sind oder vom Auftragnehmer selbst getragen werden müssen. Mehr Personal, längere Ausführungszeiten oder geänderte Leistungen können unterschiedliche Ursachen haben. Ob daraus jedoch tatsächlich ein Anspruch auf zusätzliches Entgelt entsteht, ist eine andere Frage.

Rechtlich ist genau zu unterscheiden. Nicht jede Kostensteigerung ist eine Leistungsänderung und nicht jede Erschwernis begründet automatisch einen Anspruch auf zusätzliches Entgelt. Entscheidend ist zunächst, warum sich die ursprünglich vereinbarte Leistung verändert hat und aus wessen Sphäre die Ursache dafür stammt.

Das ABGB und die ÖNORM B 2110 sehen hier teilweise unterschiedliche Regelungen vor. Der Erfolg einer Mehrkostenforderung hängt in beiden Fällen davon ab, dass der Auftragnehmer die Ursache und die konkreten Auswirkungen der Abweichung nachvollziehbar darstellen und beweisen kann.

LEISTUNGSÄNDERUNG ODER LEISTUNGSSTÖRUNG?

Es ist zu unterscheiden: Eine Leistungsänderung liegt vor, wenn der Auftraggeber die ursprünglich vereinbarte Leistung verändert oder eine zusätzliche Leistung verlangt. Der Auftragnehmer soll also etwas anderes oder mehr leisten als ursprünglich vereinbart.

Eine Störung der Leistungserbringung (oder auch Behinderung) liegt demgegenüber vor, wenn die Ausführung der vereinbarten Leistung aufgrund von Umständen, die nicht aus der Sphäre des Auftragnehmers stammen, erschwert, verzögert oder unterbrochen wird.

ABGB ODER ÖNORM B 2110?

Eine weitere zentrale Frage lautet: Welche vertraglichen Regelungen gelten überhaupt?

Nach dem allgemeinen Zivilrecht besteht grundsätzlich kein allgemeines Recht des Auftraggebers, die vereinbarte Leistung nachträglich einseitig zu verändern. Eine nachträgliche Anordnung des Auftraggebers ist für den Auftragnehmer daher grundsätzlich nicht verbindlich. Anders ist dies, wenn ein entsprechendes Änderungsrecht vertraglich vereinbart wurde oder der Auftragnehmer der Änderung zustimmt.

Die ÖNORM B 2110 geht einen anderen Weg. Ist sie wirksam vereinbart, räumt sie dem Auftraggeber ein begrenztes Recht ein, den Leistungsumfang zu ändern. Voraussetzung ist insbesondere, dass die Änderung notwendig

Beispiel

Wird eine Trockenbauwand aufgrund einer Anordnung des Auftraggebers mit einer anderen als der ursprünglich vorgesehenen Konstruktion ausgeführt, liegt eine Leistungsänderung vor. Werden die ursprünglich vorgesehenen Arbeiten hingegen dadurch behindert oder erschwert, dass erforderliche Vorleistungen nicht rechtzeitig hergestellt werden, handelt es sich grundsätzlich um eine Störung der Leistungserbringung.

ist, um das vereinbarte Leistungsziel zu erreichen, und dem Auftragnehmer billigerweise zugemutet werden kann.

Damit ist der Auftraggeber im Anwendungsbereich der ÖNORM flexibler. Er kann nicht nur das ursprünglich vereinbarte Bau-Soll abrufen, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch Änderungen anordnen. Das bedeutet aber nicht, dass der Auftragnehmer solche Änderungen kostenlos ausführen muss. Ändert sich der Leistungsumfang, ist auch die Frage einer Anpassung des Entgelts zu prüfen.

PAUSCHALPREIS SCHÜTZT NICHT VOR NACHTRAG

In der Praxis hört man häufig den Satz: „Wir haben einen Pauschalpreis vereinbart, daher gibt es keine Mehrkosten.“ So einfach ist es nicht. Der Pauschalpreis gilt nur für den vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-



Mag. Philipp Hecke

Philipp Hecke ist Rechtsanwalt bei KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH.
www.kwr.at

AUTOR

dem ABGB treffen Risiken aus dieser neutralen Sphäre grundsätzlich den Auftragnehmer. Ist hingegen die ÖNORM B 2110 vereinbart, werden bestimmte Ereignisse der neutralen Sphäre der Sphäre des Auftraggebers zugerechnet.

Entscheidend ist daher nicht allein, dass eine Störung oder ein zusätzlicher Aufwand eingetreten ist. Erst die Zuordnung der Ursache zu einer bestimmten Sphäre entscheidet darüber, ob ein Anspruch des Auftragnehmers auf zusätzliches Entgelt oder eine Verlängerung der Leistungsfrist entstehen kann.

DARSTELLUNG UND BEGRÜNDUNG DER MEHRKOSTEN

Aus rechtlicher Sicht reicht es daher nicht aus, lediglich eine Behinderung zu behaupten. Der Auftragnehmer muss vielmehr darstellen und beweisen können, dass ein hindernder Umstand aus der Sphäre des Auftraggebers vorlag, dieser zu einer Behinderung führte und daraus ein konkreter wirtschaftlicher Nachteil entstanden ist. Zwischen Störung und Mehrkosten muss somit ein nachvollziehbarer Zusammenhang bestehen. Der Oberste Gerichtshof hat zuletzt ausdrücklich klargestellt, dass der Auftragnehmer konkret entstandene Mehrkosten behaupten und beweisen muss.

Beispiel

Der Auftraggeber stellt einen erforderlichen Plan nicht rechtzeitig zur Verfügung. Der Auftragnehmer kann deshalb bestimmte Arbeiten nicht wie vorgesehen ausführen. Mitarbeiter und Geräte müssen länger auf der Baustelle vorgehalten werden. Dadurch entstehen zusätzliche Lohn- und Gerätekosten.

In diesem Fall genügt es nicht, später lediglich die zusätzlichen Kosten bekanntzugeben und zu verrechnen. Vielmehr muss der Auftragnehmer darstellen, wann der Plan hätte vorliegen müssen, wann er tatsächlich übergeben wurde, welche konkreten Arbeiten dadurch behindert waren, welche Auswirkungen dies auf den Bauablauf hatte und welche konkreten Kosten dadurch entstanden sind.

Beispiel

Muss ein Trockenbauer aufgrund einer nachträglichen Anordnung des Auftraggebers statt einer Einfachbeplankung eine Doppelbeplankung ausführen, handelt es sich um eine Änderung des vereinbarten Leistungsinhalts. Dass für das gesamte Bauvorhaben ein Pauschalpreis vereinbart wurde, ändert daran nichts. Für die zusätzliche Leistung ist das Entgelt entsprechend anzupassen.

Soll). Kommt es nachträglich zu einer Änderung der Leistung, kann dies trotz bestehender Pauschalpreisvereinbarung zu einer Änderung des Entgelts führen.

Entscheidend ist immer die Frage:

Ist die zusätzlich verlangte oder tatsächlich erforderliche Leistung noch vom ursprünglich vereinbarten Bau-Soll umfasst? Ist dies nicht der Fall, kann in der Regel ein Nachtrag gelegt werden. Gerade bei Pauschalpreisverträgen ist daher eine genaue Abgrenzung des geschuldeten Leistungsumfanges besonders wichtig.

WER TRÄGT DAS RISIKO?

Bei Störungen der Leistungserbringung kommt der sogenannten Sphärentheorie besondere Bedeutung zu. Grundsätzlich trägt jeder Vertragspartner jene Risiken, die seiner Sphäre zuzurechnen sind. Entscheidend ist daher, in welcher Sphäre die Ursache für die Störung liegt.

Zur Sphäre des Auftraggebers gehören insbesondere der Baugrund, die von ihm beigestellten Unterlagen, insbesondere Pläne, Anweisungen, Vorleistungen. Der Auftragnehmer trägt hingegen grundsätzlich die Risiken seines eigenen Betriebs. Dazu zählen etwa seine Personaldisposition, seine Kalkulation, seine Lieferanten und Subunternehmer sowie die von ihm zu verantwortende Arbeitsorganisation.

Bei höherer Gewalt, wie beispielsweise Naturkatastrophen oder Kriegen, ist zwischen der gesetzlichen und der vertraglichen Risikozuordnung zu unterscheiden. Nach

Mehrkostenforderung richtig begründen

- 1. Ursache:** Umstand aus der Sphäre des Auftraggebers.
- 2. Behinderung:** Behinderung der Leistungserbringung.
- 3. Kausalität:** Zusammenhang zwischen Ursache und Behinderung.
- 4. Nachteil:** wirtschaftlicher Nachteil des Auftragnehmers.
- 5. Kausalität:** Zusammenhang zwischen Behinderung und wirtschaftlichem Nachteil.
- 6. Leistungsbereitschaft:** Leistungsbereitschaft des Auftragnehmers.

Nicht jede Kostensteigerung kann jedoch über einen Nachtrag korrigiert werden. Kalkuliert der Auftragnehmer eine Leistung nicht richtig, trägt er dieses Risiko selbst. Ein späterer Mehrkostenanspruch kann nicht allein deshalb geltend gemacht werden, weil sich herausstellt, dass die eigene Kalkulation nicht aufgegangen ist.

Der Grundsatz ist einfach: Das Kalkulationsrisiko bleibt beim Unternehmer. Das Risiko einer vom Auftraggeber verursachten Leistungsabweichung hingegen nicht.

AUFGABEN DES AUFTRAGNEHMERS

Die wichtigste Empfehlung lautet daher: Nicht erst abrechnen, wenn die Baustelle beendet ist. Sobald eine Änderung oder Störung erkennbar wird, sollte der Auftragnehmer zunächst klären, was tatsächlich passiert ist und welche rechtlichen Folgen daraus entstehen können.

Der Auftragnehmer hat den Auftraggeber möglichst frühzeitig über Ursache und Auswirkungen zu informieren. Der Anspruch auf Anpassung des Entgelts und/oder der Leistungsfrist ist sowohl bei einer Leistungsänderung als auch bei der Störung der Leistungserbringung so schnell wie möglich dem Grunde und der Höhe nach anzumelden. Sowohl die maßgeblichen Umstände als auch deren Auswirkungen sind sauber zu dokumentieren. Während der Ausführung ist zudem laufend festzuhalten, welche zusätzlichen Mitarbeiter, Geräte, Materialien oder sonstigen Ressourcen erforderlich waren.

Und schließlich sollte die Mehrkostenforderung nicht nur die Höhe der geltend gemachten Mehrkosten ausweisen, sondern auch deren Entstehung und Zusammenhang nachvollziehbar darstellen (siehe „Mehrkostenforderung richtig begründen“). 



DECKE. Bohren gehört vielleicht schon bald nicht mehr zwingend zum Standard.

Eine neue Befestigungsmethode verspricht hier einen deutlichen Fortschritt: Statt für jeden Befestigungspunkt über Kopf zu bohren, können geeignete Abhänger direkt mit einem Betonnagel an der Decke befestigt werden. Möglich wird dies durch ein pulverbetriebenes Bolzensetzgerät. Der Bohrvorgang entfällt – und damit ein Arbeitsschritt, der bei größeren Deckenflächen schnell zu einem erheblichen Zeitaufwand werden kann.

ABGEHÄNGTE DECKEN

Ob Bürogebäude, Schulen, Geschäfte, Hotels, Restaurants oder Krankenhäuser – abgehangte Decken erfüllen heute weit mehr als eine rein gestalterische Funktion. Sie verbessern die Raumakustik, schaffen Platz für Installationen und Haustechnik und ermöglichen eine flexible Integration von Beleuchtung, Lüftung und weiteren Deckeneinbauten.

Abgehangte Decken schneller befestigen

Bohren war gestern

Die Montage abgehangter Deckensysteme gehört zum täglichen Arbeitsablauf vieler Trockenbauunternehmen. Gleichzeitig ist gerade die Befestigung der Abhänger an der Rohdecke ein Arbeitsschritt, bei dem sich Produktivität, Ergonomie und Arbeitssicherheit unmittelbar verbinden.

Je nach Anforderung kommen dabei unterschiedliche Systeme und Materialien zum Einsatz: Gipskarton, Mineralfaser, Metall, Holz oder auch Klimadecken. Trotz dieser Vielfalt ist die Unterkonstruktion häufig ähnlich aufgebaut. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Abhängung von der Rohdecke.

Und genau hier steckt Potenzial für eine effizientere Montage.

KEIN ÜBERKOPFBOHREN

Die klassische Befestigung der Abhänger ist mit mehreren Arbeitsschritten verbunden: Position markieren, Bohrloch erstellen, Bohrstaub entfernen, Dübel setzen und anschließend den Abhänger befestigen. Vor allem das wiederholte Bohren über Kopf macht diesen Arbeitsschritt körperlich belastend.

Bei größeren Flächen summiert sich der Aufwand beträchtlich. Gleichzeitig muss der Monteur für die Arbeiten in Deckenhöhe auf eine geeignete Steighilfe zurückgreifen. Das bedeutet zusätzliche Bewegungen, häufiges Umsetzen und einen erhöhten organisatorischen Aufwand auf der Baustelle.

Die neue Bolzensetzmethode setzt genau an diesem Punkt an. Der Befestigungspunkt wird

ohne vorheriges Bohren erstellt. Ein geeigneter Betonnagel wird mit einem pulverbetriebenen Bolzensetzgerät direkt in den Beton gesetzt. Abhänger wie beispielsweise Noniusabhänger oder Ösendraht-Schnellabhänger lassen sich dadurch schnell und effizient an der Rohdecke befestigen.

Das verändert den Ablauf grundlegend: Aus mehreren einzelnen Montageschritten wird ein deutlich schnellerer Befestigungsvorgang.

PRODUKTIVITÄT TRIFFT ERGONOMIE

Der Vorteil liegt nicht ausschließlich in der eingesparten Zeit. Gerade die ergonomische Belastung des Monteurs rückt bei modernen Montagelösungen zunehmend in den Mittelpunkt.

Weniger Bohrvorgänge bedeuten weniger Überkopfarbeit. Gleichzeitig kann die Montage – je nach Baustellensituation und eingesetztem System – mit einer Verlängerung vom Boden aus erfolgen. Das reduziert die Zahl der notwendigen Arbeiten auf Steighilfen und erleichtert insbesondere die Befestigung an schwer zugänglichen Stellen.

Für Trockenbauunternehmen kann sich daraus ein interessanter Produktivitätsvorteil ergeben. Denn bei mehreren hundert oder sogar tausend Befestigungspunkten macht bereits eine kleine Zeitersparnis pro Punkt einen deutlichen Unterschied.

SPEZIALFALL: MONTAGELÖSUNG

Besonders interessant ist die Methode deshalb, weil sie nicht auf ein einzelnes Deckensystem beschränkt ist. Die Unterkonstruktion abgehangter Decken kann mit unterschiedlichen



 Hanna Voglauer

Vertriebsleitung Innenausbau Österreich
Hilti Austria Gesellschaft m.b.H.

AUTOR

BAUSTELLE.

Angesichts des zunehmenden Zeit- und Kostendrucks sowie der Bedeutung ergonomischer Arbeitsplätze sind diese Innovationen extrem wichtig.

**VORTEILE**

- Die ETA-Lösung dient als Nachweis für eine zugelassene Befestigung.
- Maximale Produktivität ohne die Notwendigkeit von „Überkopf-Bohrungen“.
- Reduktion der körperlichen Arbeitsbelastung.
- Verringerung von Krankenständen und Unfällen.
- Durchführbarkeit mithilfe einer Verlängerungsstange vom Boden aus; keine Steighilfen für die Montage erforderlich.

Beplankungen und Materialien ausgeführt werden – die Befestigung der Abhänger an der Rohdecke bleibt jedoch ein wiederkehrender Arbeitsschritt.

BEFESTIGEN STATT BOHREN

Dabei ist allerdings entscheidend, dass Befestigungselement, Abhänger, Untergrund und Deckensystem aufeinander abgestimmt sind. Je nach Lastanforderung und Anwendung kommen unterschiedliche Befestigungslösungen

zum Einsatz. Insbesondere bei höheren Lasten sowie bei Konstruktionen mit besonderen Anforderungen an den Brandschutz müssen die zugelassenen Lastwerte und die jeweiligen Systemvorgaben berücksichtigt werden.

Für die Praxis bedeutet das: Nicht jeder Befestigungspunkt ist automatisch für jede Anwendung geeignet. Entscheidend ist die Auswahl einer für den jeweiligen Einsatz zugelassenen Befestigungslösung.

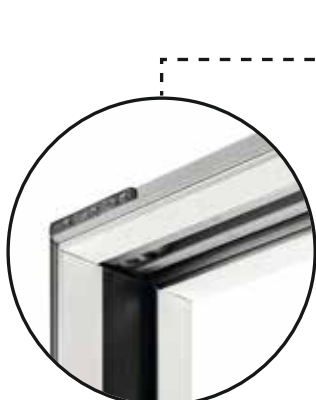
EINE MARKTNEUHEIT MIT POTENZIAL

Die grundsätzliche Idee ist einfach – ihre Auswirkungen auf den Montageablauf können jedoch erheblich sein. Wo bislang gebohrt, gereinigt und gedübelt wurde, kann mit einer geeigneten Bolzensetzlösung direkt befestigt werden.

Damit adressiert die neue Methode gleich mehrere Herausforderungen moderner Trockenbauunternehmen: kürzere Montagezeiten, weniger körperlich belastende Überkopfarbeit und ein effizienterer Arbeitsablauf. 

SYNTESIS LINE Schiebetüren von Eclisse

wandbündig | elegant | modern



NEU: MALERFERTIGE
SPACHELKANTEN



Unsere **malperfertigen Spachtelkanten** sind im gesamten Durchgangsbereich (Anschlagpfosten, obere Traverse sowie Einschubprofile) stirnseitig mit einer weißen, malperfertigen Vorgrundierung versehen, wodurch Spachtelarbeiten in diesem Bereich entfallen. Das verkürzt die Verarbeitungszeit und **minimiert Fehlerquellen**.



INNENWAND-SCHIEBETÜRSYSTEME

www.eclisse.at



Trockenbau
Montagevideos

Der Eclisse
Konfigurator
Blitzschnell zur
Wunsch-Schiebetür





GEDANKENSTAU.

Manchmal ist nicht die einzelne Aufgabe das Problem, sondern die Summe all jener, die gedanklich noch mitlaufen.

Warum unser Kopf keine To-do-Liste sein sollte

„Das darf ich nicht vergessen!“

Noch schnell den Lieferanten zurückrufen, Material bestellen, dem Kollegen Bescheid geben, die Unterlagen für das nächste Projekt fertigmachen und ... da war doch noch etwas?

Text: Maria Ganser

Gerade in einem abwechslungsreichen Arbeitsumfeld muss man oft mehrere Dinge gleichzeitig im Blick behalten. Abläufe müssen koordiniert werden, im Büro läutet das Telefon und ein Kunde schreibt bereits die dritte E-Mail mit Detailfragen. Viele dieser kleinen Aufgaben dauern nur wenige Minuten, trotzdem ist es nicht immer möglich, sofort zu handeln und so bleibt die Aufgabe einfach irgendwo zwischen den Gehirnwindungen hängen. Das funktioniert meistens ganz gut. Die gedankliche To-do-Liste füllt sich munter weiter, bis es schließlich doch irgendwann zu viel wird. Genau dann wird aus einem „Das merke ich mir schon“ plötzlich „Das habe ich komplett vergessen“.

ZU VIELE OFFENE FENSTER

An manchen Tagen sieht es in unseren Köpfen vermutlich ähnlich aus wie auf einem etwas überforderten Computer. Ein Fenster neben dem anderen und irgendwo läuft auch noch etwas, von dem keiner mehr genau weiß, wann und wieso es überhaupt geöffnet wurde. Aktiv arbeiten können wir aber immer nur an einer Sache. Mit jedem offenen Fenster wird es chaotischer und anstrengender. Nicht unbedingt, weil einzelne Aufgaben besonders schwierig wären, sondern weil man versucht, zwanzig Dinge gleichzeitig zu überblicken. Dazu kommt jemand, der „nur ganz kurz“ etwas braucht und einen gedanklich wieder aus der Bahn wirft. So entsteht schnell

das Gefühl, den ganzen Tag hart gearbeitet und am Ende so gut wie nichts geschafft zu haben.

BESCHÄFTIGT ≠ PRODUKTIV

Multitasking gilt oft als besondere Stärke, bedeutet in der Realität aber meist ein mehr oder weniger elegantes Hin- und Herspringen zwischen Aufgaben. Gerade das kann zur echten Herausforderung werden. Wer gleichzeitig telefoniert, eine E-Mail schreibt und gedanklich schon bei der nächsten Besprechung ist, hat zwar drei Dinge begonnen, aber vermutlich keines davon wirklich erledigt. Kleine Unterbrechungen lassen sich nicht immer vermeiden. Trotzdem lohnt sich

genau dann die Frage, was genau jetzt wirklich Aufmerksamkeit braucht und was nur im Kopf herumgeistert, um es nicht zu vergessen.

RAUS AUS DEM KOPF

Die Lösung für den Gedankenwirrwarr ist oft erstaunlich simpel: Dinge festhalten. Was einmal aufgeschrieben und priorisiert ist, muss nicht ständig gedanklich mitgetragen werden. Natürlich kann man dafür ausgeklügelte Apps oder komplexe Organisationssysteme nutzen. Man kann es aber auch lassen. Für viele reicht schon ein einfaches Notizbuch oder eine digitale Aufgabenliste vollkommen aus. Wichtig ist nur, dem eigenen System zu vertrauen. Denn was verlässlich wiedergefunden wird, kann man auch gedanklich loslassen.

PRIORITY-CHECK

Nicht alles ist immer gleich dringend, auch wenn es sich manchmal so anfühlt und der Kunde bereits zum dritten Mal anruft. Gerade Menschen, die viel Verantwortung tragen, haben häufig das Gefühl, möglichst

alles im Blick behalten zu müssen. Doch damit ist nicht gemeint, dass immer alles gleichzeitig und sofort passieren muss. Prioritäten zu setzen heißt deshalb auch, bewusst zu entscheiden, was gerade nicht gemacht wird.

DRANBLEIBEN UND DURCHHALTEN

Sich besser zu organisieren, ist letztlich auch eine Frage der Gewohnheit. Und neue Gewohnheiten entstehen leider selten über Nacht. Wer heute ein neues Aufgabensystem einführt, wacht morgen vermutlich nicht als

Organisationsgenie auf. Das muss aber auch gar nicht das Ziel sein. Viel wichtiger ist, ein System auszuprobieren und bei Bedarf anzupassen. Was funktioniert, bleibt, was mehr hindert, als hilft, darf wieder gehen. Organisation sollte auf keinen Fall zu einem weiteren Punkt auf der gedanklichen To-do-Liste werden. Wer Aufgaben festhält, Prioritäten setzt und Dinge bewusst abschließt, schafft wieder Platz im Kopf.

Und vielleicht durchzuckt einen dann auch am Feierabend seltener der wohlbekannte Gedankenblitz: „Da war doch noch etwas ...“ 

TIPP

Reservieren Sie sich am Ende des Arbeitstages fünf Minuten für einen kurzen „Kopf-Check“: Was ist noch offen? Was muss morgen erledigt werden? Was kann noch warten? Einmal aufgeschrieben, müssen diese Gedanken nicht mit in den Feierabend.



BAU'TAGE 26

10.–12. 11. 2026 // Congress Loipersdorf

Fachkongress zur Vernetzung von Entscheidungsträger:innen.

ÖSTERREICHISCHE
BAUTAGE



Workshops, Keynotes und Panel Talks zum Thema:

PRODUKTIV BAUEN – ZUKUNFT SICHERN

Wie kann die Bauwirtschaft ihre Produktivität nachhaltig steigern – und damit Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit sichern?

Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Strategien und konkrete Lösungsansätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



www.bautage.at / www.a3bau.at

PROGRAMM & ANMELDUNG
AUF BAUTAGE.AT



VÖTB aktuell

Aktiv. Engagiert. Vernetzt.

Beim VÖTB-Vorstandstreffen in Graz-Raaba standen zentrale Zukunftsthemen des Verbandes im Fokus. Gemeinsam wurden aktuelle Herausforderungen und wichtige Weichenstellungen für die kommenden Monate diskutiert. Am Nachmittag folgte das VÖTB-Regionalmeeting in Lieboch, bei dem Fachvorträge zur Mineralwolle-Recycling-Verordnung sowie zur ÖNORM auf dem Programm standen. Darüber hinaus bot die Veranstaltung ausreichend Gelegenheit für persönlichen Austausch, Netzwerken und anregende Gespräche unter den Mitgliedern.



WEICHENSTELLUNG.

Der Vorstand kam in Graz-Raaba zusammen, um das Vereinsgeschehen aktiv zu gestalten.

Die außergewöhnliche Veranstaltungs-Location sorgte bereits zu Beginn für Begeisterung und bot den idealen Rahmen für einen informativen Nachmittag mit viel Raum für fachlichen Austausch und Networking.

Regionalleiter Ing. Manfred Schreiner begrüßte die Teilnehmer herzlich und informierte über aktuelle Aktivitäten des Verbandes. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie vielfältig die Aufgaben des VÖTB sind. Ein zentrales Anliegen bleibt es, die Bedeutung des Trockenbaus als Schlüsselgewerk stärker ins Bewusstsein der Branche zu rücken und dessen Stellenwert entsprechend zu festigen.

Den ersten Fachvortrag gestalteten DI Joachim Wieltchnig, Sustainability Manager für Zentraleuropa/Knauf Insulation, und Ing. Johann Struber, einer der Geschäftsführer der ABCO Abfallconsulting GmbH, zum Thema Kreislaufwirtschaft und Mineralwolle-Recycling. Im Mittelpunkt standen die gesetzlichen Änderungen, die ab 2027 in Österreich wirksam werden: Glas- und Steinwolle dürfen künft-

Der Vorstand des Verbands der Österreichischen Trockenbauer (VÖTB) befassete sich in seiner jüngsten Sitzung mit zahlreichen Zukunftsthemen der Branche.

Ein Schwerpunkt war die geplante Fortbildungsverpflichtung. Die konkreten Details und Vorgangsweisen werden aktuell intern evaluiert. Mehrere Varianten stehen zur Debatte.

Intensiv wurde auch das Forschungsprojekt „future floor systems“ behandelt. Zwei Teilprojekte – zur Schallprognose leichter Estrichsysteme sowie zur Sanierung von Bestandsdecken – stehen aktuell ebenso am Programm wie das neue Merkblatt „Koordination Innenausbaugewerke“.

Große Bedeutung misst der Verband auch der Nachwuchsförderung bei. Daher soll die Zusammenarbeit mit der HTL Baden weiter ausgebaut werden, um die Ausbildung im Bereich Trockenbau zu stärken und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Ein weiteres Thema war der Warenkorb Trockenbau. Dabei wurde über aktuelle Gespräche mit der Wirtschaftskammer berichtet. Künftig könnte ein eigener Gipskarton-Index

als Grundlage für die Bewertung einzelner Positionen dienen. Eine Umsetzung muss in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erfolgen.

Darüber hinaus wurden organisatorische Verbesserungen für die Mitglieder beschlossen: Dazu zählen die Aktualisierung der Verbandswebsite, die Verbesserung der Erreichbarkeit der Ombudsstelle sowie die Modernisierung der E-Mail-Infrastruktur, um die Kommunikation mit den Mitgliedsbetrieben weiter zu optimieren.

Abschließend beschäftigte sich der Vorstand mit einer möglichen Beteiligung an einer neuen Bildungsplattform für die Baubranche. Nach einer eingehenden Prüfung soll in einer der nächsten Sitzungen über eine Teilnahme entschieden werden.

REGIONALMEETING SÜD – FACHWISSEN, AUSTAUSCH UND BOWLING

Trotz hochsommerlicher Temperaturen von weit über 35 Grad folgten rund 30 Vertreter aus Gewerbe, Handel und Industrie der Einladung des VÖTB zum Regionalmeeting Süd am 24. Juni 2026 in das Dieselkino Lieboch.



Fotos: Martina Zimmer/Trockenbau Journal



MITEINANDER. Engagierte Funktionär:innen nutzen das Regionalmeeting Süd zum persönlichen Austausch.

VERANSTALTUNGEN

Save the Date

- ▣ **Regionalmeeting Mitte**
16.09.2026
- ▣ **Bildungsmesse „Jugend & Beruf“**
30.09. – 03.10.2026, Wels
- ▣ **Messe BeSt Graz**
14. – 16.10.2026
- ▣ **Messe BeSt Klagenfurt**
17. – 19.10.2026
- ▣ **VÖTB-Generalversammlung**
21.10.2026, ab 13 Uhr, Graz-Raaba
- ▣ **Regionalmeeting West**
23.10.2026
- ▣ **Regionalmeeting Ost**
04.11.2026

tig nicht mehr deponiert werden. Wielschnig erläuterte die Hintergründe dieser Entwicklung und präsentierte die Lösungen, die Knauf Insulation gemeinsam mit Partnern bereits entwickelt hat. Besonders eindrucksvoll waren die Zahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit von Mineralwolle sowie die Erklärung des neuen Sammel- und Verwertungssystems. Über ein eigens eingerichtetes Online-Portal können künftig Sammelmengen österreichweit erfasst



und organisiert werden. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, sich direkt mit den Experten auszutauschen und offene Fragen zu klären.

Im zweiten Vortrag widmete sich der angehende Sachverständige und Vertriebsleiter Thomas Haas, Kormann Baustoffe, der ÖNORM B 3415, die vielfach als „Bibel des Trockenbauers“ bezeichnet wird. Anhand praxisnaher Beispiele zeigte er die Bedeutung normgerechter Ausschreibungen und Ausführungen auf. Besonderes Augenmerk legte er auf die Hinweispflicht gemäß ÖNORM B 2110. Trockenbauer seien gefordert, Mängel bei Vorleistungen rechtzeitig aufzuzeigen und dokumentiert darauf hinzuweisen, bevor mit den Arbeiten begonnen wird. Anhand von Schadensfällen aus der Praxis verdeutlichte Haas, welche Folgen fehlende Hinweise oder unzureichende Dokumentationen haben können. Sein Appell an die Teilnehmer war eindeutig: aufmerksam auf der Baustelle sein, Mitarbeiter entsprechend sensibilisieren und Beweisfotos konsequent einsetzen.

Die lockere Atmosphäre im angenehm gekühlten Kinosaal trug wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei. Nach den Vorträgen wurde der fachliche Austausch bei einem gemeinsamen Imbiss im Restaurant „Vanila“ fortgesetzt. Den geselligen Abschluss bildete ein Bowling-Abend, bei dem einige Teilnehmer auch sportlich ihr Können unter Beweis stellten.

Das Regionalmeeting Süd zeigte einmal mehr, dass der VÖTB die aktuellen Themen der Branche aufgreift und seinen Mitgliedern eine wertvolle Plattform für Information, Vernetzung und kollegialen Austausch bietet. □

INFOS: Verbandsbüro und Organisation

CERAMICO Burgenland GmbH,
Keramikstraße 16, 7344 Stooß
Kontakt Verbandsbüro:
Tel. +43 664 52 46 185
Mail: office@voetb.at

STIMMUNG. Beim gemeinsamen Abendprogramm kamen Geselligkeit und gute Laune nicht zu kurz..



Beispielgebendes Architekturkonzept

Schule von morgen



SCHULE NEU.
Im Neustifter Ortsteil Kampl wurden vier Schulen zu einem Campus zusammengeführt.

Mit dem Campus Neustift wurde im Tiroler Stubaital ein architektonisches Vorzeigeprojekt realisiert. Im Neustifter Ortsteil Kampl wurden vier Schulen – Mittelschule, Ski-mittelschule mit Internat, Volksschule, Polytechnische Schule und ein Internat – für rund 500 Schüler:innen zu einem Campus zusammengeführt. Die besondere Herausforderung war, die umfassenden Raumanforderungen mit der naturbelassenen Landschaft behutsam in Einklang zu bringen.

Das Architekturbüro fasch&fuchs. architekt:innen entwarf für das leicht abfallende Hanggrundstück einen markanten, teppichartigen Campus, der sich zwischen einem zweigeschossigen, straßenseitig gelegenen Baukörper und dem fünfstöckigen, turmartigen Internatsgebäude am unteren Ende des Grundstückes anordnet.

„Für die Gemeinde Neustift war es sicherlich eine große Herausforderung, das außergewöhnliche Raumkonzept mitzutragen und bis ins letzte Detail konsequent umzusetzen – wir sind überzeugt, dass ihr das Ergebnis recht gibt“, erklärt Architekt Jakob Fuchs und ergänzt: „Jeder andere Versuch, das geforderte Volumen in einzelnen Baukörpern auf das relativ kleine Grundstück zu setzen, hätte unserer Meinung nach zu einer Dysbalance zwischen Landschaft und Bebauung geführt.“

INNEN-CAMPUS VERBINDET LERNEN MIT FREIZEIT

Vom Eingangsgebäude führt eine zweigeschos-

sige, lichtdurchflutete Aula zum terrassierten, begehbaren Innen-Campus, der über kaskadenartige Stufen und Rampen bis zum Speisesaal des Internats führt. Der Innen-Campus bietet den Schüler:innen eine gute Orientierung und ist zugleich Erholungs-, Spiel- und Lernraum. Den Altersstufen entsprechend gibt es weniger geschlossene Klassen, sondern Gruppenräume bzw. freie Flächen, die ein eigenständiges, individuelles Lernen ermöglichen sollen. Die Schule kann somit von den „Akteuren“ je nach deren Bedürfnissen gestaltet werden.

Jeder Abschnitt verfügt über einen direkten Zugang zu den großzügigen begrünten Freiflächen, die ein vielfältiges Angebot für Erholung und Lernen im Freien bieten und auch den Ansprüchen eines ganztägigen Aufenthalts in der Schule entgegenkommen.

VORGEFERTIGTE AUSSENHÜLLE

Die Tragkonstruktion der Baukörper wurde in Stahlbeton ausgeführt. Die Außenfassade des



NATUR PUR. Außenseitig wurde die Fassade mit Holzpaneelen veredelt.

SICHERHEIT. Um den Anforderungen an den Brandschutz gerecht zu werden, kommt in den Innenbereichen die Riduro-Holzbauplatte zum Einsatz.



Die äußere Gebäudehülle wurde mittels vorgefertigter Bauteile inklusive Fassadendämmung angeliefert und vor Ort montiert. Werksseitig wurden Hochleistungsdämmstoffe von ISOVER verarbeitet.

Christian Egger,
Schafferer Holzbau

fünfstöckigen Internatsgebäudes wurde von der Schafferer Holzbau GmbH gefertigt. Das in Navis, Bezirk Innsbruck, beheimatete Unternehmen ist auf schlüsselfertige Komplettlösungen spezialisiert.

„Die äußere Gebäudehülle wurde mittels vorgefertigter Bauteile inklusive Fassadendämmung angeliefert und vor Ort montiert“, berichtet Holzbaumeister Christian Egger von Schafferer Holzbau. Werksseitig wurden Hochleistungsdämmstoffe von ISOVER verarbeitet, die exzellente Wärmedämmung gewährleisten und mit geringem Gewicht und hoher Wirtschaftlichkeit punkten. Um den

Anforderungen an den Brandschutz gerecht zu werden, kommt in den Innenbereichen die Riduro-Holzbauplatte zum Einsatz. Die RIGIPS Riduro deckt mit ihren vielfältigen Eigenschaften die hohen Ansprüche im Holzbau perfekt ab. Außenseitig wurde die Fassade mit Holzpaneelen veredelt, die dem mehrstöckigen Internatsgebäude eine naturnahe Ästhetik verleihen und dafür sorgen, dass sich der Baukörper wie selbstverständlich in die naturbelassene Landschaft integriert.

Das Projekt ist mit nationalen und internationalen Architekturpreisen vielfach ausgezeichnet.



KONZEPT. Das Architekturbüro fasch&fuchs. architekt:innen entwarf für das leicht abfallende Hanggrundstück einen markanten, teppichartigen Campus.

BAUSTELLENTAFEL

Projekt: Schulcampus Neustift,
6167 Neustift im Stubaital

Bauherr: Gemeinde Neustift

Architektur:
fasch&fuchs.architekt:innen

SAINT-GOBAIN Fachberatung:
Bernhard Anderle,
Fachberatung Holzbau West

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



B&B HOTEL KLAGENFURT-CITY.

Das Hotel verbindet ein modernes Hotelkonzept, attraktive Preise und eine ausgezeichnete Lage.

Neues B&B HOTEL in Klagenfurt

Perfekt umgesetzt – mitten im Herzen Klagenfurts

Mit dem neuen B&B HOTEL Klagenfurt-City entstand bis Ende 2025 ein modernes Stadthotel in bester Lage. Als Totalunternehmer verantwortete die MID Bau GmbH das Projekt von der Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe. LICO Isoliertechnik trug mit einer termingerechten Trockenbaulösung wesentlich zum Projekterfolg bei.

ZENTRAL. Mit seiner Lage in der Priesterhausgasse 5 bietet das B&B HOTEL Klagenfurt-City ideale Voraussetzungen für alle Gäste.



Der Baustart für das neue B&B HOTEL Klagenfurt-City erfolgte im Mai 2024. Als Teil des rund 17 Millionen Euro umfassenden Projekts „Das Geyer“ realisierte die MID Bau GmbH aus Klagenfurt das Hotel als Totalunternehmer von der ersten Projektidee über die Planung bis zur schlüsselfertigen Fertigstellung. Entstanden ist ein zeitgemäßes Hotel mit 102 Zimmern, das moderne Architektur, Funktionalität und Energieeffizienz verbindet. Die LICO Isolierbau GmbH war dabei ein wichtiger Partner und setzte die Trockenbauarbeiten zuverlässig „just in time“ um.

MODERNER KOMFORT FÜR STADT- UND WÖRTHERSEE-GÄSTE

Mit seiner zentralen Lage in der Priesterhausgasse 5 bietet das B&B HOTEL Klagenfurt-City ideale Voraussetzungen für Geschäftsreisende, Städteurlauber und Kärnten-Entdecker. Die Altstadt mit dem Neuen Platz und dem berühmten Lindwurmbrunnen ist in wenigen Gehminuten erreichbar, ebenso zahlreiche Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Einrichtungen. Der Hauptbahnhof befindet sich nur rund einen Kilometer entfernt, während der Wörthersee in kurzer Zeit erreichbar ist.

Das Hotel verfügt über 102 moderne Zimmer in unterschiedlichen Kategorien – von komfortablen Doppelzimmern bis hin zu Fami-

BAUSTELLEN-TAFEL

❑ **Projekt:** B&B HOTEL Klagenfurt-City

❑ **GU:** MID Bau GmbH, Feldkirchner
Straße 140, 9020 Klagenfurt

❑ **Trockenbau:** LICO Isolierbau GmbH,
9400 Wolfsberg

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

lien- und barrierefreien Zimmern. Klare Linien, funktionale Ausstattung und ein zeitgemäßes Design sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Gäste profitieren von klimatisierten Räumen, komfortablen Betten und einer unkomplizierten digitalen Check-in-Lösung, die eine flexible Anreise rund um die Uhr ermöglicht.

Besonders geschätzt werden von den Gästen die hohe Sauberkeit, die moderne Ausstattung sowie die freundliche Betreuung durch das Hotelteam. In zahlreichen Bewertungen werden außerdem die ruhigen Zimmer und die gelungene Schallschuttlösung hervorgehoben – ein Qualitätsmerkmal, das maßgeblich zum hohen Aufenthaltskomfort beiträgt. Auch das Frühstücksbuffet erhält regelmäßig Bestnoten und bietet den idealen Start in einen Tag voller Kultur, Sightseeing oder Freizeitaktivitäten rund um den Wörthersee und die vielfältige Kärntner Seenlandschaft.



Das B&B HOTEL Klagenfurt-City ist ein gelungenes Beispiel dafür, was durch partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich wird. Unser Dank gilt der MID Bau GmbH für das Vertrauen und die professionelle Projektabwicklung. Besonders stolz bin ich auf unser Team, das die Trockenbauarbeiten mit hoher Qualität und absolut termingerecht umgesetzt hat.

Ing. Günther Lichtenegger,
GF Lico Isolierbau GmbH & Präsident VÖTB



QUALITÄT. In zahlreichen Bewertungen werden die ruhigen Zimmer und die gelungene Schallschutzlösung hervorgehoben. Unterschiedliche Nasszellen-Lösungen bieten hohen Komfort.

TROCKENBAU NACH MASS

Mit hoher Fachkompetenz und perfekter Terminabstimmung realisierte LICO Isoliertechnik ein breites Spektrum des trockenen Innenausbaus. Neben zahlreichen Vorsatzschalen entstanden abgehängte Gipskartondecken mit ausreichend dimensionierten Revisionsöffnungen für eine einfache und wirtschaftliche Wartung der Haustechnik. Ebenso wurden Raumtrennungen in den öffentlichen Bereichen sowie in den Gästezimmern ausgeführt. Besonderes Augenmerk galt der Ausführungs-

qualität im Bereich Schallschutz – eine wesentliche Voraussetzung für den ruhigen und erholsamen Schlaf der Hotelgäste. Auch die unterschiedlich gestalteten Nasszellen wurden präzise und den jeweiligen Anforderungen entsprechend umgesetzt. Insgesamt überzeugte das LICO-Team durch Qualität, Verlässlichkeit und eine termingerechte Ausführung. Geschäftsführer Günther Lichtenegger bedankt sich bei seinem Team für den engagierten Einsatz und freut sich über die durchwegs positive Resonanz der Hotelgäste. 



Ihr Partner für Trockenbau

www.lico.or.at

Auenfischerstraße 1
9400 Wolfsberg
+43 4352 52473-0
office@lico.or.at

PROJEKT.
„Wohnen im Parcours“
besteht aus 101 geförderten
Neubauwohnungen mit
Wohnungsgrößen zwischen
42 und 140 Quadratmeter –
die Hälfte davon sind als
besonders günstige Smart-
Wohnungen konzipiert.

Urbanes Wohnen neu gedacht

Wohnen im Parcours

Das Projekt „Wohnen im Parcours“ in der Hirschstettner Straße im 22. Wiener Gemeindebezirk ist mehr als nur ein reines Wohnobjekt.



Das mehrfach ausgezeichnete Projekt der EGW Erste Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH versteht sich als Lösungsansatz für die aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft: Denn das moderne Wohnkonzept vereint moderne Hybridbauweise, ressourcenschonende Energieau-

tarkie, innovative Sharing-Konzepte sowie zahlreiche Sport- und Freizeitangebote.

„Wohnen im Parcours“ besteht aus 101 geförderten Neubauwohnungen mit Wohnungsgrößen zwischen 42 und 140 Quadratmeter – die Hälfte davon sind als besonders günstige Smart-Wohnungen konzipiert.

Ergänzt wird der Wohnkomplex durch großzügige Freiflächen, gemeinschaftsfördernde Zonen wie z. B. Gemeinschaftsräume, attraktive Grünflächen bis hin zur Möglichkeit von Urban Gardening am Dach u. v. m. Das rund 4.800 m² große Areal ist Teil des Entwicklungsgebiets „Raffenstättergasse“. Das innovative Konzept soll auch als Impulsgeber für das Stadtentwicklungsgebiet dienen.

Geplant wurde das Projekt von Studio-VlayStreeruwitz ZT GmbH. Architektin Neda Afazel konzipierte einen siebenstöckigen, L-förmigen Holzhybridbau, der aus drei langgestreckten Bereichen besteht, die hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes sehr unterschiedlich gestaltet wurden. Direkt an der Hirschstettner Straße liegt das sogenannte „Pawlatschenhaus“, in der Mitte befindet sich das „Deckhaus“ und im Norden des Grundstücks erstreckt sich das „Treppenhaus“. Eine achterförmige, namensgebende „Parcours-Schleife“ durchzieht das Gebäude und verbindet Wohnungen, Freiflächen sowie die diversen Nutzungsangebote der Anlage.

BEPLANKUNG.
RIGIPS Riduro kombiniert die statischen Eigenschaften einer Holzwerkstoffplatte mit den Brandschutz- und Schallschutzeigenschaften des Trockenbaus.





Die Schwierigkeit dabei war, den Betonbau den besonders exakten Ausführungen des vorgefertigten Holzbaus anzugleichen, was vor allem viel Abstimmung zwischen den Gewerken erforderte.

Architektin Neda Afazel

HERAUSFORDERUNG: ZUSAMMEN-SPIEL DER KONSTRUKTIONEN

Die Baukörper wurden in Hybridbauweise – Stahlbeton- und Holzbauweise – realisiert. Dieser Ansatz wurde gewählt, um die Leistbarkeit bei gleichzeitig hohen Umweltstandards zu gewährleisten. „Besonders herausfordernd war, das perfekte Zusammenspiel der unterschiedlichen Konstruktionen zu planen und auf der Baustelle zu koordinieren“, erklärt Architektin Neda Afazel und ergänzt: „Die Schwierigkeit dabei war, den Betonbau den besonders exakten Ausführungen des vorgefertigten Holzbaus anzugleichen, was vor allem viel Abstimmung zwischen den Gewerken vor Ort erforderte.“

Die Holzbauarbeiten wurden von der Haas Fertigbau Holzbauwerk GesmbH & Co. KG in Vorfertigung durchgeführt. Werkseitig wurde u. a. die RIGIPS Riduro Holzbauplatte

verarbeitet. Die hochfeste, faserverstärkte Gipsplatte wurde speziell als tragende und aussteifende Beplankung für den Holzrahmenbau entwickelt. RIGIPS Riduro kombiniert die statischen Eigenschaften einer Holzwerkstoffplatte mit den Brandschutz- und Schallschutzeigenschaften des Trockenbaus.

Die Gebäudestruktur beruht auf einer einfachen Stahlbeton-Konstruktion. In die Zwischenwände wurden vorgefertigte Holzfasanelemente eingefügt. Um den Anforderungen einer flexiblen Wohnraumnutzung gerecht zu werden, wurde bei den Gebäuden auf höchste Flexibilität in der Grundrissgestaltung Wert gelegt.

LEISTBARKEIT AUCH WÄHREND DER NUTZUNG

Im „Parcours“ sorgt ein modernes Energiekonzept auch für Leistbarkeit bei der Nutzung. Die Wohnungen werden hocheffizient mit einer Wärmepumpe geheizt, die mittels Grundwassernutzung betrieben wird. Die Wärmeabgabe in den Einheiten erfolgt durch Bauteilaktivierung über die Decke. Aufgrund der technischen Ausführung besteht zudem im Sommer die Möglichkeit einer zusätzlichen angenehmen Temperierung. Eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach liefert zusätzlich die Energie für die Allgemeinflächen sowie für die Haustechnik.

Das mehrfach ausgezeichnete Projekt wurde mit dem klimaaktiv-Gebäudestandard in GOLD zertifiziert. 

HOLZBAU. Die Holzbauarbeiten wurden von der Haas Fertigbau Holzbauwerk GesmbH & Co. KG in Vorfertigung durchgeführt.

BAUSTELLENTAFEL

 **Projekt:** „Wohnen im Parcours“, Hirschstettner Straße 37a, 1220 Wien

 **Bauherr:** EGW Erste Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH

 **Architektur:** StudioVlayStreeruwitz ZT GmbH, Maria-Lassnig-Straße 33, 1100 Wien

 **RIGIPS Fachberatung:** Wolfgang Kramberger, Fachberatung Holzbau Mitte (OÖ, Stmk., Ktn.)

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

WOHNBAU. Das mehrfach ausgezeichnete Projekt wurde mit dem klimaaktiv-Gebäudestandard in GOLD zertifiziert.



Neuer Kammermusiksaal

Galoppierende Akustik in Grafenegg

In der sanierten Reitschule in Grafenegg ist der Rudolf Buchbinder Saal entstanden. Dem berühmten Pianisten zu Ehren hat man sich eine hochkomplexe Akustikkonstruktion unter dem Blechdach einfallen lassen. Ineinander verschachtelte Pyramiden aus Knauf Hartgipsplatten halten den Lärm draußen und sorgen drinnen für besten Nachhall. Für den Trockenbau zeichnet das Unternehmen Perchtold Trockenbau verantwortlich.

OBERGESCHOSS. In der sanierten Reitschule befindet sich der neue Rudolf Buchbinder Saal.



Rudolf Buchbinder müssen die letzten 40 Jahre wie ein wilder Ritt erscheinen sein. 1985 spielte der Pianist sein erstes Konzert in der Reitschule Grafenegg, im kommenden Jahr wird er bereits 20 Jahre lang die künstlerische Leitung des Festivals und der Sommerkonzerte Grafenegg innehaben. Ende Mai 2026 trat der Pianist abermals in der Reitschule auf – nur hieß der Raum zu diesem Zeitpunkt schon Rudolf Buchbinder Saal. Eine große Bronzestatue mit dem Konterfei Buchbinders im Stiegenaufgang zeugt von der Umgestaltung und der neuen Widmung. Als Buchbinder in dem Saal Beethoven und Schubert zum Besten gab, durfte auch über die sensationelle Akustik des neuen Kammermusik-Saals gestaunt werden. Dafür gibt es einen Grund.

Zwischen Herbst 2024 und Frühjahr 2026 wurde die historische Reitschule in Grafenegg

HÖRBAR BRILLANT.

Als Rudolf Buchbinder in dem Saal Beethoven und Schubert zum Besten gab, durften die Besucher:innen auch über die sensationelle Akustik des neuen Kammermusik-Saals staunen.

umfassend modernisiert. Im Obergeschoß entstand eben der Rudolf Buchbinder Saal mit bis zu 500 Plätzen: „Heute hier zu stehen, bewegt mich mehr, als ich in Worte fassen kann“, brachte der Pianist dennoch bei der Eröffnung heraus. Das Erdgeschoß wurde zu einem großzügigen Begegnungsbereich umgestaltet. Auf rund 16 Millionen Euro beläuft sich die Gesamtinvestition, die gemeinsam vom Land Niederösterreich, dem Bund, der Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft sowie Sponsoren und privaten Förderern getragen wurde.

„Geschichte und Tradition bewahren und zugleich zeitgemäße Lebensräume gestalten, ist eine faszinierende Aufgabe. Neues zu schaffen, bedeutet auch, Bestehendes neu zu interpretieren“, kommentiert Ernst Maurer, der verantwortliche Architekt von Maurer und Partner, das Projekt.

RAUMAKUSTISCHE FEINABSTIMMUNG

Um die bestmögliche Akustik zu gewährleisten, wurde eine besondere Art der Deckenkonstruktion realisiert: ein Tonnengewölbe mit Druckstreben, die miteinander verspannt sind. Darin sind in Trockenbauweise 225 einzelne Pyramiden verbaut, insgesamt wurden 32 Tonnen Knauf Hartgipsplatten beim Bau



Geschichte und Tradition bewahren und zugleich zeitgemäße Lebensräume gestalten, ist eine faszinierende Aufgabe. Neues zu schaffen, bedeutet auch, Bestehendes neu zu interpretieren.

DI Ernst Maurer, Architekt

verwendet. Die innovative Raumgeometrie sorgt ebenfalls für optimale akustische Bedingungen, einschließlich einer effizienten Schallversorgung, frühzeitiger Reflexionen und angemessenem Nachklang.

AKUSTISCHE MASSNAHMEN OPTIMIERT

Die Bodenkonstruktion unterstützt diesen Nachhall, während die Belüftung den Schallpegel begrenzt. Die Saalbestuhlung erfüllt zusätzlich akustische Zwecke, indem



sie die Nachhallzeit kontrolliert und unbesetzte Plätze Schall absorbieren lässt. Spezielle Kastenfenster an der Südfassade blockieren zudem Außengeräusche und ermöglichen gleichzeitig eine vollständige Abdunkelung.

„Ein Bauwerk ist wie die Aufführung einer Sinfonie. Gelingt es dem Dirigenten/Architekten, alle Mitglieder des Orchesters von seiner Idee zu überzeugen, so kann das Werk gelingen“, sagt Architekt Ernst Maurer über das gute Zusammenspiel aller Gewerke.

EINBLICKE UND AUSBLICKE

Die Öffnung der Fassade mit großzügigen Fenstern verbindet andererseits das akustische mit dem visuellen Erlebnis. Von drinnen haben die Besucherinnen und Besucher →

BAUSTELLENTAFEL

Projekt: Rudolf Buchbinder Saal in Grafenegg

Bauherren- und Projektkonsortium: Land Niederösterreich, Bund, Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft sowie private Förderer

Architekten: Maurer & Partner ZT GmbH, 1030 Wien, www.maurer-partner.com

Trockenbau: Perchtold Trockenbau GmbH, 4810 Gmunden, www.perchtold.at

Knauf Fachberatung: Josef Kleinhappl, +436645446023
Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



ARCHITEKTUR.

Um die bestmögliche Akustik zu gewährleisten, wurde eine besondere Art der Deckenkonstruktion realisiert.



Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, was moderner Trockenbau leisten kann. Mit unseren Knauf

Diamantplatten konnte eine hochkomplexe Akustikkonstruktion umgesetzt werden, die den besonderen Anforderungen des Rudolf Buchbinder Saals gerecht wird. Das Ergebnis verbindet Schallschutz, Präzision und architektonische Qualität auf höchstem Niveau.

Josef Kleinhappl, Knauf Fachberatung:

der Konzerte einen malerischen Blick auf das Festival- und Schlossareal. Das Erdgeschoß des ab 1841 errichteten Gebäudes ist nun harmonisch mit dem benachbarten Auditorium und dem Park verbunden, um den Besuchern ein erweitertes Foyer zu bieten. Im Außenbereich schafft die neue repräsentative Platzgestaltung Raum für Empfänge und Outdoor-Veranstaltungen. Durch gezielte Begrünung wurden viele schattige Bereiche geschaffen und die Aufenthaltsqualität für die Besucher deutlich verbessert.

AUFWENDIGER TROCKENBAU SCHAFFT HÖRBARES ERGEBNIS

Doch was waren die besonderen Herausforderungen vor allem bei der aufwendigen Akustik- und Deckenkonstruktion? Es handelt sich um ein Tonnengewölbe mit Druckstreben, die miteinander rautenförmig verspannt sind – auch bekannt als Zollingerdach oder Spitztonnendach. Um die bestmögliche Akustik zu erreichen, wurden 225 einzelne Pyramiden vom Trockenbauer verbaut. Insgesamt kamen 32 Tonnen Knauf Diamantplatten zum Einsatz.

Richard Obermayr, Geschäftsführer von Perchtold Trockenbau, bestätigt, dass 32.000 Kilogramm Hartgipsplatten eine logistische Herausforderung darstellen können: „Wir haben den Großteil der Platten schon bei geöffnetem Dach eingelagert auf das vorhandene Gerüst in den verschiedenen Etagen verteilt. So konnten 80 bis 90 Prozent des Bedarfs schon dort hingebacht werden, wo wir es dann für die Montage brauchten.“

Die besondere Trockenbau-Konstruktion unter dem Dach sei auch gewählt worden,

INFO

Kultureller Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft

Im Rahmen eines Festakts – mit einer Festrede von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie musikalischen Darbietungen von Rudolf Buchbinder am Klavier, Sopranistin Camila Nylund und dem Steude Quartett, moderiert von Barbara Rett – wurde am 29. Mai 2026 der Rudolf Buchbinder Saal in Grafenegg feierlich eröffnet. Mit der Errichtung des neuen Konzertsaals, der in der Beletage der umfassend revitalisierten historischen Reitschule beheimatet ist, konnte das Kulturareal um eine zusätzliche hochkarätige Spielstätte erweitert werden: ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung Grafeneggs als internationaler Musikstandort.

Info: www.grafenegg.com

GRAFENEGG. Im Rahmen eines Festakts wurde der Rudolf Buchbinder Saal am 29. Mai feierlich eröffnet.



Fotos: Sofija Palurovic, P. Kubelka, VÖTB/Franz Plügl

**DETAIL.**

Trockenbau ist ein zentraler Bestandteil der Sanierung und prägt auch die Gestaltung der Stiegenaufgänge.

damit der Schallschutz von außen gegeben ist. „Das Ganze ist ein Blechdach. Wenn da Konzerte, speziell leise Klavierkonzerte gegeben werden und es regnet und stürmt, konnte man diesen in der Vergangenheit nicht folgen und sie mussten teilweise unterbrochen werden“, erklärt Obermayr.

840 Quadratmeter galt es in dem Tonnengewölbe in Trockenbautechnik zu gestalten, was angesichts der Wölbung viel Denkarbeit erforderte. Die ursprünglich angedachte C-Deckenschienenkonstruktion hielt Obermayr für wenig praktikabel, mit jeweils zwei Pyramiden mit dreieckiger, aber unterschiedlicher Grundfläche nebeneinander ließe sich da besser arbeiten. Mit dieser Idee hat Perchtold Trockenbau schließlich den Auftrag erhalten – „weil man uns am ehesten zugetraut hat, dass wir in der Kürze der Zeit die beste Lösung finden“, ergänzt Obermayr. Es hieß also auch bei der Umsetzung im Galopp unterwegs zu sein, damit im neuen Buchbinder Saal der Lärm draußen bleibt und sich drinnen nur Wohlklang ausbreitet.



Die besondere Trockenbau-Konstruktion unter dem Dach wurde

auch gewählt, damit der Schallschutz von außen gegeben ist. Das Ganze ist ein Blechdach. Wenn früher Konzerte, speziell Klavierkonzerte gegeben wurden und es regnete und stürmte, konnte man diesen nicht folgen und sie mussten teilweise unterbrochen werden. Das hat sich durch unsere Umsetzung nun absolut verändert.

Richard Obermayr/Geschäftsführer und Projektleiter Perchtold Trockenbau



Trocken gesagt:

Ein Meisterwerk für den Meisterpianisten

Wo Standard endet, beginnen wir.

Ihre Pioniere für komplexe Wand- und Deckensysteme

Perchtold Trockenbau

Telefon +43 7612 73675
office.gmunden@perchtold.at
www.perchtold.at



PERCHTOLD
TROCKENBAU



NIEDERLANDE.
Die Büros des Bauunternehmens Nikkels wurden umfassend renoviert und an die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens angepasst.

Fugenfreie Akustikdecke

Nachhaltige Sanierung optimiert Raumakustik

Die Büros des inhabergeführten Bauunternehmens Nikkels im niederländischen Twello wurden kürzlich umfassend renoviert und an die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens angepasst. Dank verbesserter Dämmung, eines optimierten Raumklimas und besonderer akustischer Optimierung ist die flexible Arbeitsumgebung bestens für die Zukunft aufgestellt.

Ein wichtiger Baustein dieses Konzeptes ist das fugenfreie Deckensystem OWApplan, das sich harmonisch in die Architektur einfügt und dank der angenehmen Raumakustik maßgeblich für mehr Wohlbefinden sorgt.

NACHHALTIGKEITSMASSNAHMEN AM BÜROGEBÄUDE

Nikkels ist ein Familienunternehmen mit rund 150 Mitarbeitenden. Das Unternehmen mit Sitz in der niederländischen Provinz Gelderland realisiert Neubau- und Sanierungsprojekte unter anderem im Auftrag von Wohnungsbaugesellschaften, Unternehmen und Projektentwicklern.

Im Rahmen der Sanierung wurde konsequent auf Nachhaltigkeit geachtet. Zu den Maßnahmen zählten u. a. eine verbesserte Dämmung sowie eine neue Holzfassade. Darüber hinaus wurden moderne technische Anlagen installiert, die einen geringeren Energieverbrauch ermöglichen. So werden die Toiletten künftig beispielsweise mit Regenwasser anstelle von Trinkwasser gespült. Auch die visuelle Gestaltung des Gebäudes spiegelt den Nachhaltigkeitsgedanken wider. Pflanzen und Mooswände bringen zusätzliche Grünflächen

ins Innere, während im Außenbereich Pflasterflächen in mehr Grünflächen umgewandelt wurden.

WOHNLICHE ATMOSPHÄRE DANK DURCHDACHTER AKUSTIK

Weitere Gründe für die Renovierung waren unter anderem der Bedarf an zusätzlichen Besprechungsräumen und der Wunsch, eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen. I'M Architecten entwarfen ein Innenraumkonzept mit dem Schwerpunkt auf ein angenehmes Raum-

WIRKUNGSVOLL.

Das OWApplan-Deckensystem dämpft störenden Hall und den Geräuschpegel im Raum.



BAUSTELLENTAFEL

Auftraggeber: Nikkels Bouwbedrijf

Architekt: I'M Architecten

Verwendete Produkte: OWApplan

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Fotos: OWA



GELUNGEN.
Das Ergebnis ist
ein nachhaltiges,
zukunftsfähiges
Bürogebäude.



Ob in Büros, Restaurants, Foyers, Museen, Schulen, Einkaufspassagen, Hotels oder im privaten Wohnbereich – OWApplan fügt sich harmonisch in unterschiedliche Raumkonzepte ein und sorgt überall für ein angenehmes Raumklima.

Herwig Hackl, Verkaufsleiter Österreich OWA

klima, viel Tageslicht sowie eine funktionale und zugleich einladende Gestaltung.

Entscheidend für die Verwirklichung der wohnlichen Atmosphäre war die Wahl des fugenfreien OWApplan-Deckensystems. Diese Akustikdecke mit hoher Schallabsorption dämpft störenden Hall und den Geräuschpegel im Raum wirkungsvoll. So entstand eine leistungsfördernde Atmosphäre für konzentriertes Arbeiten und zielgerichtete Interaktion.

OWApplan kam im Eingangsbereich, in den Fluren, Besprechungsräumen und Büros zum Einsatz. Insgesamt wurden ca. 800 m² der Akustikdecke installiert.

Das Ergebnis ist ein nachhaltiges, zukunfts-fähiges Bürogebäude, das den mehr als 150 Mitarbeitenden von Nikkels in Twello langfristig ein attraktives und komfortables Arbeitsumfeld bietet. 



PROJEKTE.
Einblicke in
weitere besonders
gelungene OWA-
plan-Projekte aus
nahezu jedem
Segment finden
Sie im OWApplan
Lookbook.



OWApplan90

Akustik, Brandschutz & Design
in einem fugenfreien Decken-
system vereint.

**Schnell
montiert &
leicht
zugänglich**

owa.de



DESIGN. Die Stühle in Gelb bilden einen starken Kontrast zu der dunklen Decke und dem dunklen Boden. So wirken die kräftigen Farben noch stärker.

Bessere Akustik im Büro

Endlich Ruhe im Kasten

Der unangenehme Nachhall in den neuen Büroräumen des Wiener Unternehmens MoreService machte dem Team zu schaffen. Abhilfe wurde gesucht und rasch gefunden: mit Hanfplatten als natürliche Akustiklösung. Seither ist „Ruhe im Kasten“ und die Räume sind optisch ein wahrer Hingucker.

Die neue Firmen-Räumlichkeit war durch große Fenster und eine Glas-trennwand zum Stiegenhaus zwar hell und einladend. Aber genau dieser Vorteil stellte sich bald auch als Nachteil heraus: Durch die glatten Flächen kam es zu starkem Nachhall, Telefonate und Gespräche wurden zum unerwünschten „Gemeinschaftserlebnis“. Das zerrte an den Nerven.



HÖRBARE LÖSUNGEN ALS HINGUCKER

Abhilfe musste her! SynthesaGruppe-Berater Clemens Haas betreute das Projekt und half bei der Umsetzung. Damit kamen die natürlichen CapAcoustic Nature Wand- und Deckenplatten aus Hanffasern ins Spiel. Clemens Haas erklärt den Unterschied: „Seit der Anbringung der Platten haben sich der Hall und das Raumgefühl erheblich verbessert. Außerdem wurde die Gestaltung im Corporate Design ausgeführt und dient als identitätsstiftendes Stilmittel. Die Stühle in Gelb bilden einen starken Kontrast zu der dunklen Decke und dem dunklen Boden. So wirken die kräftigen Farben der Decken- und Wandplatten aus Hanf noch stärker.“

RUHEZONEN – KONZENTRIERTES ARBEITEN

Durch den Einsatz von CapAcoustic Nature-Akustiklösungen kann die Sprachverständlichkeit

AUSGEZEICHNET.

Die mehrfach preisgekrönte Hanf Akustik Platte hat zuletzt den Green Product Award 2026 gewonnen.

keit im Raum deutlich gesteigert und somit der Lärmpegel gesenkt werden. Dies führt zu einer Reduktion des Stresslevels und Steigerung des Konzentrationslevels. Eine gute Raumakustik unterstützt das Wohlbefinden der sich im Raum befindlichen Personen enorm.

Haas bringt es auf den Punkt: „Die CapAcoustic Nature-Akustiklösungen sind die perfekte Ergänzung sowohl für stilvolle Büros, aufgeregte Klassenräume als auch die eigenen vier Wände. Die Hanf-Akustikelemente verleihen Räumen den letzten Schliff.“ Für den Verarbeiter bringt dieses System einen wesentlichen Vorteil, denn die Platten sind durch innovative Abhängsysteme oder durch Kle-

FACTS & FIGURES

- CapAcoustic Nature Deckensegel beschichtet
- CapAcoustic Nature Wall Field No. 2 beschichtet
- CapAcoustic Nature Wall Field No. 3 beschichtet
- CapAcoustic Nature Wall Field No. 4 beschichtet



CHARMANT.

Der Rohstoff Hanf sorgt für eine einzigartige, natürliche Optik und eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. Infos dazu unter www.synthesa.at/raumakustik

bung sehr einfach, exakt und schnell zu montieren. Clemens Haas ist überzeugt: „Zusätzlich umfasst das Sortiment Rasterplatten für Rasterdecken, quadratische Paneele für die Wand- oder Deckenmontage sowie Deckensegel für die abgehängte Montage. Färbig beschichtet, runden sie das jeweilige Raumkonzept perfekt ab und bieten viel gestalterischen Freiraum. Unser System wird durch die einfache Handhabung in der Montage von den Verarbeitern sehr geschätzt.“



Bei der Farbgebung der Platten wurde rasch klar, dass die Farben des Firmenlogos – Rot, Orange, Gelb und Grau – die ideale Kombination darstellen.

Mst. Ing. Clemens Haas, MSc.
Planer & Objektberatung SynthesaGruppe

NACHHALTIGES PRODUKT MIT MEHRWERT

Der Rohstoff Hanf sorgt für eine einzigartige, natürliche Optik und eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. Dadurch fügen sich die Hanf-Akustikelemente wunderbar sowohl in Ziegel- und Betonbau als auch in den modernen Holzbau ein, wirken zugleich aber auch charmant in einem Altbau – in Naturoptik oder färbig beschichtet. Die Akustikpaneelle sind in fünf verschiedenen Größen für die Wand- und Deckenmontage erhältlich. Technischer Support wird vom Hersteller zur Verfügung gestellt. 



Art.Nr. 986039
Inhalt: 25 kg

AKTION JE
10+2
GRATIS



SynthoMUR S28

PowerStärke Gips-
Rasterputzmittel für Innen

25 kg

PERFEKT ZUM FÜLLEN UND FINISHEN.

SynthoMUR S28

Perfekte Oberflächenqualität dank hohem Weißgrad, hervorragender Haftung sowie geschmeidiger Verarbeitung und leichter Schleifbarkeit bei Spachtelungen von Q1 bis Q4.

Die kunststoffvergütete-Gipsspachtel **SynthoMUR S28** ist im Innenbereich universell auf Wand- und Deckenflächen einsetzbar.

Aktion gültig von 1. September bis 31. Oktober 2026.



www.synthesa.at/synthomur-s28





Radiologie im LKH-Univ. Klinikum Graz

Präziser Trockenbau für moderne Medizintechnik

Der Neubau der Universitätsklinik für Radiologie am LKH-Univ. Klinikum Graz steht kurz vor Fertigstellung. Mit einem Gesamtvolumen von rund 173 Millionen Euro zählt das Projekt zu den größten Gesundheitsbauvorhaben der Steiermark. Für den Trockenbau zeichnet Lieb Bau Weiz verantwortlich. Für den oststeirischen Familienbetrieb ist es eines der technisch anspruchsvollsten Projekte in der Unternehmensgeschichte: hohe Strahlenschutzanforderungen und komplexe Baustellenlogistik lassen keinen Spielraum für Fehler.

Mit dem Neubau der Universitätsklinik für Radiologie schafft das LKH-Univ. Klinikum Graz die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine der modernsten radiologischen Einrichtungen Österreichs. Auf rund 20.000 Quadratmetern Nettogeschossfläche entstehen sämtliche Einheiten der bildgebenden Diagnostik und Nuklearmedizin – von MRT- und CT-Systemen über interventionelle Radiologie bis hin zu hoch spezialisierten Forschungsbereichen und Laboren.

TROCKENBAU ALS „SICHERHEITS-RELEVANTE DISZIPLIN“

Dementsprechend gelten auch für die Bauausführung außergewöhnliche Anforderungen. Insbesondere der Trockenbau übernimmt dabei eine zentrale Funktion: Er ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass Strahlung

innerhalb des Gebäudes kontrolliert bleibt und sensible Bereiche zuverlässig abgeschirmt werden. Dafür zeichnet mit Lieb Bau Weiz ein heimischer Bauspezialist verantwortlich: „Der Radiologie-Neubau in Graz ist für uns ein Leuchtturmprojekt – nicht nur aufgrund seiner Größe, sondern insbesondere wegen der technischen Tiefe. Denn Trockenbau wird hier zur sicherheitsrelevanten Disziplin: Es geht um präzise Abschirmung unter höchsten medizinischen Anforderungen. Projekte dieser Art zeigen, dass wir nicht nur ausführen, sondern komplexe Anforderungen in funktionierende Systeme übersetzen können“, erklären Josef Gasser und Doris Enzensberger-Gasser, geschäftsführende Gesellschafter von Lieb Bau Weiz, unisono.

68 TONNEN BLEI, NULL FEHLERTOLERANZ

Die Dimensionen beeindruckend: Insgesamt wurden rund 18.000 Quadratmeter Wände und 14.000 Quadratmeter Vorwandkonstruktionen errichtet – ein erheblicher Teil davon mit integrierten Bleieinlagen von bis zu 16 Millimetern Stärke. „Wir sprechen hier von einem Gebäude, in dem Strahlung aktiv eingesetzt wird – und entsprechend vollständig kontrolliert werden muss. Das bedeutet: Jede Wand, jede Durchführung, jeder Anschluss ist sicherheitsrelevant.

MODERNST.

Mit dem Neubau der Universitätsklinik für Radiologie schafft das LKH Graz die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine der modernsten radiologischen Einrichtungen Österreichs.



Wir haben rund 68 Tonnen Blei verarbeitet und jeder einzelne Raum wurde messtechnisch überprüft. Dass wir am Ende ohne Nachbesserungen ausgekommen sind, zeigt, auf welchem Niveau hier gearbeitet wurde“, erklärt LIEB-Projektleiter Stefan Luisser.

Die Umsetzung erfolgt dabei in wesentlichen Teilen in Handarbeit: Jede Wanddurchführung, jede Öffnung, jede Installationsebene muss gesondert abgeschottet werden, um selbst kleinste Strahlungsleckagen auszuschließen. Ergänzt wird das System durch verstärkte Stahlzargen, Bleiglasfenster mit bis zu 300 kg Gewicht sowie komplexe Abschottungen im Deckenbereich.

KOMPLEXE ORGANISATION

In Spitzenzeiten waren bis zu 30 LIEB-Monteur gleichzeitig in mehreren Bauabschnitten im Einsatz. Aufgrund minimaler Lagerflächen musste das Material „just-in-time“ angeliefert werden. Teilweise mit bis zu drei Lkw-Zügen pro Tag, abgestimmt auf sämtliche parallel laufende Gewerke. Hinzu kommt die hohe Dichte an technischer Gebäudeausrüstung: Allein im Deckenbereich wurden rund 8.000 Quadrat-

SPITZEN-MEDIZIN.
Auf rund 20.000 Quadratmetern Nettogeschossfläche entstehen sämtliche Einheiten der bildgebenden Diagnostik und Nuklearmedizin.



meter abgehängte Konstruktionen realisiert, ergänzt durch mehr als drei Kilometer an Weitspannträgern, um Installationen und Raumhöhen von bis zu neun Metern abzubilden. Gleichzeitig mussten rund 850 Revisionsöffnungen integriert werden, um die Wartung der Systeme dauerhaft sicherzustellen.

VIEL ERFAHRUNG

In derart komplexen Vorhaben konnte Lieb Bau Weiz bereits mehrfach das unternehmenseigene Know-how unter Beweis stellen: So sind die Oststeirer aktuell unter anderem am



Bau des Center of Physics beteiligt und realisierten zuletzt umfangreiche Ausbauarbeiten für eine Grazer Forschungseinrichtung – darunter die Verlegung von Fliesen auf einer Fläche von rund einem Hektar. [P](#)



SEIT 1931

Kompetenz
in der Vielfalt

Ganz nach Ihren Bedürfnissen

Im Hause LIEB können Sie sich auf jahrzehntelanges Know-how in den unterschiedlichsten Bereichen der Baubranche verlassen – vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus, von der Planung bis zur Umsetzung. Wir freuen uns, Ihr Traumprojekt wahr werden zu lassen.



LIEB
BAU
WEIZ

Hochbau • Trockenbau • Holzbau • Elektrotechnik
Objektschlerei • Stiegenbau • Fliesenverlegung
Massivhaus • Fertighaus • Modulbau • Planung
Generalunternehmungen



Mehr Infos:
03172 / 24 17
liebbauweiz.at



ERGEBNIS. Die durchdachte Planung, der präzise Trockenbau und die Bereitschaft zur Weiterverwendung des Bestandes ließen etwas völlig Neues entstehen.

Gebrauchte Container werden Wohlfühloase

Klein, aber sehr fein

WEITERNUTZUNG. Die Container wurden übernommen und zu einem hochwertigen Ort für Schönheit und Wohlbefinden umgestaltet.

Nicht jede Baustelle muss groß sein, um Großes zu bewirken. In Lieboch bei Graz zeigt Schreiner Trockenbau, wie viel Herzblut, Präzision und kreative Ideen in einem kleinen Projekt stecken können: Aus übernommenen Baucontainern entstand ein hochwertiges Kosmetikstudio – nachhaltig, individuell und mit viel Liebe zum Detail.



Was tun mit Baucontainern, die ihren ursprünglichen Zweck erfüllt haben? Abtragen, entsorgen und Platz für Neues schaffen – oder genauer hinschauen und ihnen eine zweite Chance geben? In Lieboch fiel die Entscheidung klar zugunsten der Weiternutzung. Acht Stahlcontainer in zwei Ebenen zu einem Bürogebäude für eine Bühnen-Verleihfirma ehemals zusammengeschraubt, wurden übernommen und das erste Obergeschoß zu einem hochwertigen Ort für Schönheit und Wohlbefinden umgestaltet.

Für Kerstin Windisch war die Wahl dieses Standorts eine bewusste Entscheidung. Mit

ihrem Kosmetikstudio „der kokon“ wollte sie einen Ort schaffen, an dem sich ihre Kund:innen vom ersten Moment an wohlfühlen. Persönliche Beratung, hochwertige Produkte und eine entspannte Atmosphäre stehen dabei im Mittelpunkt.

Auch Windischs Mann hat sich am Standort angesiedelt und die übrigen Container sowie die Hallen für sein Unternehmen saniert.

VERTRAUEN ALS BASIS FÜR GUTE LÖSUNGEN

Bereits im Vorfeld ließ sich Kerstin Windisch von Geschäftsführer und Projektleiter Ing. Manfred

Schreiner persönlich beraten. Die langjährige Freundschaft schuf dabei eine besondere Vertrauensbasis. Fragen konnten fachlich fundiert beantwortet und neue Lösungen gefunden werden.

„Es ist einfach so schön geworden und meine Kund:innen zeigten sich nach der Sanierung hellauf begeistert. Die Räume sind nicht nur zweckmäßig, sondern durch die Umsetzung meiner besonderen Wünsche an das stimmige Interieur wunderschön“, zeigt sich Windisch vom Ergebnis überzeugt.

TROCKENBAU AUF KLEINSTEM RAUM

Schon in der Planung wurden Raumaufteilung und sämtliche Anschlüsse für die Haustechnik festgelegt. Die Behandlungsräume sollten über Wasseranschlüsse und Abläufe verfügen und zugleich akustisch den hohen Ansprüchen eines Kosmetikstudios entsprechen. Abgehängte Akustik-Lochdecken sorgen für Ruhe und Diskretion. Anschlüsse für Klimageräte wurden ebenso berücksichtigt wie ECLISSE-Schiebetüren. In den engen Räumen erwiesen sie sich als wahre Platzwunder.

BASIS ERHOHEN. Schon in der Planung wurden Raumaufteilung und sämtliche Anschlüsse für die Haustechnik festgelegt.



An den Außenwänden wurden einfach beplankte Vorsatzschalen ausgeführt. Hinter den Installationsvorsatzschalen im Nassbereich verbirgt sich die gesamte Sanitärinstallation. Über den Längs- und Querverbindungsträgern an der Decke entstanden Scheinträgerverkleidungen aus Gipskarton, die sauber verspachtelt wurden. Eine Ständerwand mit Glasoberlichte und integrierter ECLISSE-Schiebetür, Typ „Syntesis“, trennt den Behandlungsraum ab. Eine halbhohe Parapetwand ergibt eine harmonische Trennung zur Anmeldungszone.

Besonders anspruchsvoll war die verfügbare Höhe. Dennoch musste ausreichend Raum für Leitungen, Haustechnik und Beleuchtung bleiben. Als Akustikdecke kam eine Cleaneo-Streulochdecke 8/15/20 aus dem Hause Knauf mit einem α_w -Wert von 0,50 zum Einsatz. Im Laser-Behandlungsraum wurde sie mit einem Abstand von zehn Zentimetern zu den Wänden frei hängend montiert. Gemeinsam mit der indirekten LED-Beleuchtung entsteht so der optische Eindruck einer „freischwebenden“ Decke. Die übrigen Deckenflächen wurden mit glatten Gipskartonplatten auf einer Metallunterkonstruktion mit Einfachrost ausgeführt. Revisionsöffnungen gewährleiten einen unkomplizierten Deckenzugang. Die in den Trennwänden integrierten Glasbänder sorgen für zusätzliches Tageslicht.



Für uns geht es nicht um die Größe eines Projekts, sondern um das Besondere, das wir mit dem Trockenbau schaffen können.

Ing. Manfred Schreiner,
Geschäftsführer Schreiner Trockenbau

„Unser Team war ständig am Tüfteln und Überlegen, wie man die Konstruktion noch besser setzen könnte, um mehr Raum bei höchster Verarbeitungsqualität zu schaffen“, erzählt Manfred Schreiner.

WENN VIELE DETAILS EIN GANZES ERGEBEN

Für Schreiner Trockenbau war das Projekt in Lieboch eine besondere Aufgabe – nicht wegen seiner Größe, sondern wegen der vielen Anfor-

TEILUNG. Eine Ständerwand mit Glasoberlichte und integrierter ECLISSE-Schiebetür, Typ „Syntesis“, trennt den Behandlungsraum ab.

BAUSTELLENTAFEL

- Projekt:** der kokon
 - Bauherrin:** Kerstin Windisch,
8501 Lieboch, www.derkokon.com
 - Schiebetüren:** ECLISSE GmbH,
1230 Wien
 - Trockenbau:** Schreiner
Trockenbau GmbH, 8055 Graz
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



derungen, die auf kleinstem Raum zusammengebracht werden mussten. „Für uns geht es nicht um die Größe eines Projekts, sondern um das Besondere, das wir mit dem Trockenbau schaffen können. Dem Bestand eine neue Nutzung zu geben und damit Ressourcen zu schonen, hat mich an diesem Projekt besonders gereizt“, so Schreiner.

Auch der Bauherrin streut er Rosen: „Viele stimmige Ideen wurden in diesem kleinen, aber feinen Projekt gemeinsam erdacht, entwickelt und realisiert. Ein großes Lob auch an Kerstin Windisch, die sich mit so schönen Ideen für ihre Kund:innen eingebracht hat und uns stets eine kompetente Ansprechpartnerin war.“

55 Jahre



SCHREINER Trockenbau

www.schreiner-trockenbau.at

VS St. Lorenzen im Mürztal

Schule mit Zukunft in acht Monaten

Mit dem Baustart im Jänner 2025 begann für die Volksschule St. Lorenzen im Mürztal ein ebenso ambitioniertes wie zukunftsweisendes Bauprojekt. Innerhalb von nur acht Monaten wurde das rund 100 Jahre alte Schulgebäude umfassend modernisiert und durch einen rund 720 Quadratmeter großen Zubau erweitert.

Pünktlich zum Schulbeginn im Herbst konnten die Schülerinnen und Schüler ihre „alte neue“ Schule beziehen – ein Ergebnis, das nur durch präzise Planung, perfekte Koordination und das reibungslose Zusammenspiel aller Projektbeteiligten möglich wurde.

Auslöser für das Bauvorhaben war der steigende Platzbedarf. Rund 164 Kinder besuchen die Volksschule, gleichzeitig haben sich die Anforderungen an moderne Lernräume und pädagogische Konzepte in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Der neue Gebäudeteil schafft zusätzliche Klassenräume, Bereiche für die Nachmittagsbetreuung sowie einen Konferenzraum. Auch der Musikverein erhielt

RUHIG. Die mineralisch gebundenen Holzwoleplatten absorbieren Schall und reduzieren den Nachhall.

im Untergeschoß neue Räumlichkeiten. Ergänzt wird das Raumangebot durch ein Freiluftklassenzimmer, das zeitgemäße Unterrichtsformen im Außenbereich ermöglicht.

Parallel zum Neubau wurde auch das Bestandsgebäude umfassend erneuert.

Insgesamt investierte die Marktgemeinde rund 3,6 Millionen Euro in das Projekt. Unterstützt wurde die Umsetzung durch Fördermit-

HERBST 2025. Pünktlich zum Schulbeginn konnten die Kids in die Räumlichkeiten einziehen.

FACTS & FIGURES

- 187 m² CEWOOD Akustikplatte 25, 1,0 mm HwL, P5 gefaste Kanten, RAL 1015 Hellelfenbein
- 47 m² CEWOOD Designplatte Dreieck 290 x 290 x 25mm, 1,5 mm fein in:
 - RAL 7047 Telegrau
 - RAL 7022 Umbragrau
 - RAL 6021 Blassgrün
 - RAL 1032 Ginstergebl
 - RAL 1015 Hellelfenbein

tel des Landes Steiermark. Entscheidend für den Projekterfolg war jedoch vor allem die enge Abstimmung aller am Bau Beteiligten. Detaillierte Ausführungsplanung, laufende Koordinationsgespräche und exakt abgestimmte Bauabläufe sorgten dafür, dass der enge Terminplan eingehalten werden konnte.

TROCKENBAU SETZT MASSSTÄBE

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete auch die Firma Pichler GmbH – Trockenausbau. Die Projektleitung lag bei Markus Pichler, der gemeinsam mit seinem Team die Trockenbauarbeiten umsetzte. Unterstützt wurde das Projekt in der Materiallogistik vom Grazer Team des Fachhändlers Schilowsky unter der Leitung von Christoph Pammer. Die punktgenaue Materialanlieferung und eine verlässliche Baustellenlogistik ermöglichten einen kontinuierlichen Baufortschritt ohne Verzögerungen.

BESSERE AKUSTIK FÜR BESSERES LERNEN

In Schulen entscheidet die Raumakustik wesentlich darüber, wie gut konzentriertes





**NEUE
LERNBEREICHE.**
Auslöser für das
Bauvorhaben war
der steigende
Platzbedarf.

Lernen und verständliche Kommunikation gelingen. Deshalb kamen in St. Lorenzen CEWOOD-Akustikplatten von Isolith zum Einsatz. Die mineralisch gebundenen Holz- wolleplatten absorbieren Schall, reduzieren den Nachhall und schaffen damit eine ruhigere Lernumgebung. Gleichzeitig überzeugen sie durch ihre natürliche Materialzusammen- setzung aus Holz und Zement, ihre Lang- lebigkeit sowie ihre hohe Brandschutzklassi- fizierung. Ergänzt werden die großformatigen Akustikplatten durch far- bige Designelemente, die akustische Wirksamkeit mit einer lebendigen, kindgerechten Gestaltung verbinden.

Auch die Verarbeitung ist praxisgerecht: Die Mon- tage erfolgt gemäß Ausführ- ungsplanung und den Herstellervorgaben. Akus- tikplatten werden system- gerecht auf der Unterkon- struktion befestigt, die Designelemente verklebt – Arbeiten, die für ein quali- fiziertes Trockenbau-Team routinemäßig und wirt- schaftlich umzusetzen sind.

Eindrucksvoll zeigt das Projekt in St. Lorenzen, dass anspruchsvolle Sanie- rungs- und Erweiterungsvorhaben auch unter hohem Zeitdruck erfolgreich umgesetzt wer- den können. Von der Planung über die Aus- führung bis zur Übergabe griffen alle Gewerke ineinander – mit dem Ergebnis, dass die Schü- lerinnen und Schüler bereits im Herbst 2025 ihre moderne, funktionale und zukunftsfitte Schule mit großer Freude in Besitz nehmen konnten.



**Gute Akustik
bemerkt man
oft erst dann,
wenn sie
funktioniert.
Mit CEWOOD
entstehen**

**Lernräume, in denen
Sprache verständlich
bleibt, Lärm reduziert
wird und sich Funktio-
nalität mit einer natür-
lichen, zeitgemäßen
Gestaltung verbindet.**

Ing. Klaus Strimitzer,
ISOLITH M. Hattinger Ges.m.b.H./
Gebietsverkaufsleiter – Anwendungstechnik



CEWOOD

Akustikplatten für Decke und Wand

Ökologie

Gesundheit

Ästhetik

Akustik

Langlebigkeit

Brandschutz

Nachhaltigkeit



www.cewood.com



RIGIPS ist VBÖ-Branchensieger 2026

RIGIPS wurde beim diesjährigen Award „Die Besten der Branche“ des Verbands der Baustoffhändler Österreichs (VBÖ) mit dem 1. Platz im Cluster Trockenbau ausgezeichnet. Damit zählt RIGIPS aus Sicht des österreichischen Baustoffhandels zu den führenden Marken der Branche. Der VBÖ-Award ist für RIGIPS zugleich Anerkennung und Ansporn: Gemeinsam mit seinen Partnern möchte das Unternehmen die Entwicklung der Baubranche weiterhin aktiv mitgestalten und verlässliche Lösungen für die Anforderungen des modernen Bauens bieten.

Ein besonderer Dank gilt den österreichischen Baustoffhandelspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

INFOS: www.rigips.at

room
SYSTEMATISCH ÜBERLEGEN

RIGIPS Glasroc X – das komplette System für Feuchtbereiche

Feucht- und Nassräume stellen hohe Anforderungen an Planung und Ausführung. Mit RIGIPS **room** und Glasroc X steht dafür eine geprüfte Systemlösung für Wände und Decken bereit. Die wasserabweisende und hoch schimmelresistente Platte mit hydrophobiertem, glasfaserverstärktem Gipskern eignet sich für mittlere bis hohe Feuchtebelastungen, etwa in Bädern, Duschen, Wellnessbereichen, Großküchen oder Schwimmbädern. Im RIGIPS **room** System wirkt Glasroc X mit korrosionsgeschützten Profilen und Schrauben, RIGIPS Vario hydro und Glasfaser-Bewehrungsstreifen zusammen.

So lassen sich langlebige und wirtschaftliche Feuchtraumlösungen sicher realisieren.

Systemaufbauten, technische Details und Verarbeitungshinweise stehen unter rigips.at zur Verfügung.

INFOS: www.rigips.at



Schalldämmung von BSP-Decken

Schüttungen auf Brettsperholzdecken (BSP-Decken) dienen u. a. der bauakustischen Ertüchtigung. Die akustische Wirkung von gebundenen Schüttungen kann, abgesehen von Schallmessungen, jedoch nicht einheitlich bewertet werden. In diesem Online-Seminar wird aufgezeigt, warum das Gewicht der Schüttung nicht alles ist und worauf bei der bauakustischen Planung von BSP-Decken noch zu achten ist.

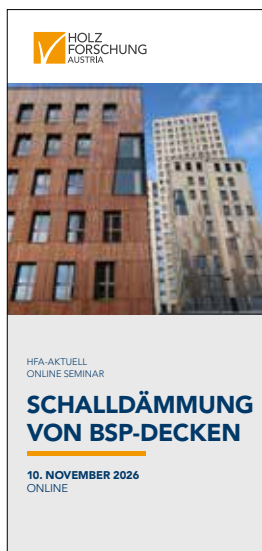
Veranstalter: Holzforschung Austria
10. November 2026 | 14:00 – 15:00 Uhr
Online

Tagungsgebühr pro Person:

95 Euro exkl. MwSt.

20 Prozent Ermäßigung
für ÖGH-Mitglieder.

INFOS: www.holzforschung.at



SEMINAR.
QR-Code
scannen
und gleich
anmelden.



LANAë Die neue Wolle.

LANAë ist mehr als nur eine Innovation. Die Verpflichtung von ISOVER: Die neue Wolle in der Verarbeitung so komfortabel wie möglich zu machen – bei gewohnt starker Performance.

Das Material ist angenehm zu verarbeiten, hat einen neutralen Geruch, lässt sich leicht schneiden und einfach verlegen.



STARKE PERFORMANCE

- Technische Parameter auf gewohnt hohem Niveau.
 - Nicht brennbar, Euroklasse A1.
 - Bindemittel basierend auf Stoffen aus der Zucker- und Getreideproduktion.
 - Erfüllt den hohen Standard für gesunde Innenraumluft: Eurofins Indoor Air Comfort Gold.
- Der Premium Wärmedämmfilz ist jetzt in **LANAë** erhältlich!

INFOS: www.isover.at



100 Jahre Schilowsky

Seit 1926 steht Schilowsky für Verlässlichkeit, Kompetenz und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Aus einem regionalen Landesproduktenhandel entwickelte sich das Unternehmen zu einem modernen Baustoffpartner der Bauwirtschaft. Mit heute sechs Standorten und rund 130 Mitarbeitenden zählt das Unternehmen zu den führenden Baustoffhändlern im Osten Österreichs.

Mit dem Beitritt zur STARK Group im Jahr 2023 verbindet Schilowsky seine traditionellen Werte mit den Möglichkeiten einer internationalen Unternehmensgruppe. Trotz aller Veränderungen ist eines geblieben: die Nähe zu den Menschen. Sie bilden das Fundament des Unternehmenserfolgs und sind der Grund dafür, dass Schilowsky seit 100 Jahren erfolgreich ist. So bleibt Schilowsky auch in Zukunft ein starker Partner für Profis am Bau – mit innovativen Lösungen, persönlicher Beratung und einem klaren Bekenntnis zu Qualität und nachhaltiger Entwicklung.



INFOS: www.schilowsky.at

Entgeltliche Einschaltung

Ein System – drei Wandmöglichkeiten

Das Wandsystem DIA70 ist eine besonders effiziente und robuste Lösung für zahlreiche Einsatzbereiche wie Wand, Vorsatzschale und Schachtwand.

Eine 15 mm Knauf Diamant-Platte auf jeder Seite und ein CW70-Profil dazwischen – fertig ist die hoch effiziente und extrem vielseitig einsetzbare Knauf W111.at DIA70 Trockenbauwand. Mit gerade einmal 100 mm Wandstärke bietet die Konstruktion viel Leistung bei vergleichsweise geringem Aufwand. So kann diese Wand problemlos verfliesen werden und auch der Achsabstand muss nicht verringert werden. Zudem sind WC- und Sanitärtragständer wie gewohnt auf der neuen, einfach beplankten Wand montierbar. Weitere Informationen finden Sie in der neuen Broschüre DIA70.



INFOS: www.knauf.com

Entgeltliche Einschaltung

BRV-Jahrestagung 2026: Herausforderungen meistern – Zukunft gestalten

Asbest, neue Aushubverordnung und Deponieverordnung: Die Bau- und Recyclingwirtschaft steht vor wichtigen Veränderungen. Antworten, aktuelle Informationen und praxisnahe Lösungsansätze bietet die BRV-Jahrestagung 2026 am 4. November im Hotel roomz Vienna Prater in Wien. Im Mittelpunkt stehen die neue Aushubverordnung des BMLUK, die Novelle der Deponieverordnung mit Themen wie Gips, KMF und PFAS sowie die aktuelle Asbestproblematik. Branchenexperten informieren über rechtliche Entwicklungen und zeigen praxiserprobte Lösungen für die tägliche Arbeit. Die Jahrestagung bietet zudem Gelegenheit zum fachlichen Austausch und Networking. Das Programm wird laufend aktualisiert. Der BRV bietet auch wichtige praxisnahe Schulungen an, etwa den Ausbildungskurs „Rückbaukundige Person“, und unterstützt die Branche bei der Umsetzung neuer Anforderungen.



JAHRESTAGUNG.
QR-Code scannen und gleich anmelden.

INFO UND ANMELDUNG: veranstaltung@brv.at, www.brv.at

Entgeltliche Einschaltung

Historische Buchkunst neu entdeckt

Die vierte Sommerakademie der Berufsschule Holz-Klang-Farbe-Lack Wien fand von 13. bis 17. Juli 2026 in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Restaurierung der Universität Pardubice in Litomyšl (Tschechien) statt. Im Mittelpunkt



Foto: Fritz Graf

des fünftägigen Restaurierungsseminars standen ausgewählte Techniken der mittelalterlichen Buchbinderei sowie eine Einführung in die Kalligrafie. Sechs Teilnehmer:innen erhielten spannende Einblicke in die Herstellung historischer Bücher – von der Vorbereitung der Materialien bis zur traditionellen Bindetechnik. Organisiert wurde die Sommerakademie von Friedrich Graf, MEd., mit Unterstützung des Sonnenbergkreises Österreich und der Fakultät für Restaurierung der Universität Pardubice.

INFOS: www.hkfl.at

Entgeltliche Einschaltung



Zwei starke Partner – eine gemeinsame Zukunft

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Knapp zwei Jahre nach dem 25-Jahre-Jubiläum setzt die rhtb: einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Mit der PORR wird ein führendes Bauunternehmen als Partner an Bord geholt.



rhtb:

Den Beweggrund für diesen richtungsweisenden Schritt erläutert Geschäftsführer Rainer Haubenwaller: „Die langfristige Absicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze waren für mich bereits beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Marke rhtb: der zentrale Beweggrund. Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen durch globale Entwicklungen sollen diese Herausforderungen gemeinsam in einer starken Partnerschaft bewältigt werden.“

Die Kooperation bedeutet einen wichtigen Schritt in der langfristigen strategischen Ausrichtung beider Unternehmen. Ziel der Beteiligung ist es, das Geschäftsmodell von rhtb: gemeinsam mit PORR konsequent weiterzuentwickeln und zukunftsfit aufzustellen. Im Fokus steht dabei insbesondere die weitere Etablierung als Innenausbau-Generalunternehmer sowie der Ausbau der Kernkompetenzen in den Bereichen Boden, Wand und Decke inklusive integrierter Klimasysteme. Auch in den Wohnraumlösungen der Marke PORR

Die langfristige Absicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze waren für mich bereits beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Marke rhtb: der zentrale Beweggrund.

Rainer Haubenwaller, Geschäftsführer rhtb:

Living werden die Komponenten von rhtb: eine zentrale Rolle spielen.

Gleichzeitig sollen das Leistungsportfolio erweitert und die Marktpresenz auch regional weiter gestärkt werden. Ein wichtiger Ansatz ist, den Auftragnehmer frühzeitig in Projekte im Sinne des „Early Contractor Involvements“ einzubinden, um Kunden effizientere und ganzheitlichere Lösungen aus einer Hand anbieten zu können.

rhtb: und PORR blicken auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Österreich und Deutschland zurück. „Uns verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft auf Augenhöhe. rhtb: hat uns mit hoher Professionalität in der Umsetzung überzeugt“, fasst PORR CEO Ing. Karl-Heinz Strauss zusammen. So konnte die rhtb: unter anderem bei folgenden Projekten die Verlässlichkeit und konsequent hohe Qualitätsstandards unterstreichen:

- ▣ Umbau – Adaptierung PORR Headquarter,
- ▣ Spree-Speicher Berlin,
- ▣ Freimann München,
- ▣ BMW München Portal West,
- ▣ QBC Wien,
- ▣ Wien Museum,
- ▣ Flughafen Wien T2 und bei der aktuell laufenden T3 Süderweiterung.

Trotz der Mehrheitsbeteiligung der PORR mit 51 Prozent bleibt rhtb: als eigenständiges Unternehmen und Kompetenzzentrum bestehen. Die bestehende Unternehmenskultur, geprägt von Vertrauen, Handschlagqualität und einem offenen fairen Miteinander wird

Fotos: Markus Lang, Astrid Knie



Uns verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft auf Augenhöhe. rhtb: hat uns mit hoher Professionalität in der Umsetzung überzeugt.

Ing. Karl-Heinz Strauss, CEO PORR

weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Besonders wichtig sind dabei die mehr als 50 Facharbeiter in den unterschiedlichen Kompetenzen, welche nach wie vor das Fundament des Unternehmens bilden.

Die Beteiligung schafft für die rhtb: zusätzliche Sicherheit und Stabilität in einem zunehmend dynamischen und herausfordernden Marktumfeld. Gleichzeitig profitiert PORR von der hohen fachlichen Kompetenz und der starken Marktposition von rhtb:. Beide Unternehmen sind überzeugt, dass sich die zukünftigen Herausforderungen im Bau- und Ausbaugewerbe am besten in einer starken Partnerschaft bewältigen lassen.

EIN STARKES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT

Mit dieser strategischen Partnerschaft wird nicht nur die Marktposition von rhtb: nachhaltig gestärkt, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung langfristiger Stabilität und Wachstum gesetzt. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Veränderungen ist es entscheidend, auf starke Partner zu bauen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken gemeinsam zu meistern. Das ist mit der PORR, die auf eine 157-jährige Geschichte zurückblickt und als älteste Aktie an der Wiener Börse notiert, mehr als gelungen. 



Alle Infos zum
PORR Systembau.

**VERLÄSSLICHKEIT
AUF ALLEN
EBENEN**

rhtb:
projekt



rhtb: projekt gmbh

2540 Bad Vöslau | 1100 Wien | 8225 Pöllau
+43 1 285 81 42-0 | office@rhtb.at | rhtb.at



Neu im Kommunal-Verlag

Verstärkung in der Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Stefan Zimper ist mit 1. September 2026 in die Geschäftsführung des Österreichischen Kommunal-Verlages eingetreten. Am Standort Wien führt er das Unternehmen gemeinsam mit Mag. Michael Zimper, dem bisherigen Alleingeschäftsführer. Mit der Erweiterung der Geschäftsführung stärkt der Verlag das operative Geschäft und die digitale Weiterentwicklung seiner Kommunal- und Baumedien (u. a. a3BAU und Trockenbau Journal).



NEU. Stefan Zimper bringt zukünftig sein Wissen in die Geschäftsführung des Kommunal-Verlags ein.

Foto: Thomas MAX/Kommunal-Verlag

Stefan Zimper bringt eine Kombination mit, die selten ist: internationale Führungserfahrung aus Konzernen und Beratung – und zugleich die tägliche Praxis eines amtsführenden Bürgermeisters in der niederösterreichischen Gemeinde Bad Fischau-Brunn.

Der Absolvent der Technischen Universität Wien arbeitete mehrere Jahre als Berater bei der Boston Consulting Group in Zürich und war anschließend in Führungspositionen bei A1 Telekom Austria und Vodafone Deutschland tätig.

VISION FÜR DEN VERLAG

Für die kommenden Jahre nennt der neue Geschäftsführer drei Stoßrichtungen: die Verlagsmedien noch enger am tatsächlichen Informationsbedarf ihrer jeweiligen Zielgruppen auszurichten – von Bürgermeisterinnen und

Bürgermeistern bis hin zu den Akteuren der Bauwirtschaft –, digitale Formate konsequent auszubauen und die Zusammenarbeit zwischen den österreichischen und den deutschen Titeln der Verlagsgruppe zu vertiefen. „Ich bringe aus meinen bisherigen beruflichen Stationen viel Erfahrung in Strategie, Digitalisierung und Veränderungsprozessen mit. Diese Erfahrung möchte ich nun einbringen, um unsere Medien und Angebote gemeinsam mit den Teams weiterzuentwickeln. Ich sehe großes Potenzial in unserem Haus – und genau diese Gestaltungsmöglichkeiten motivieren mich.“

VERANTWORTUNG IN WIEN & BERLIN

Die neue Funktion umfasst beide Standorte der Verlagsgruppe: In Wien führt Stefan Zimper den Österreichischen Kommunal-Verlag gemeinsam mit Michael Zimper, in Berlin die

Zimper Media GmbH gemeinsam mit Christian Erhardt-Maciejewski, der dort zugleich Chefredakteur von KOMMUNAL ist.

ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN KOMMUNAL-VERLAG

Der Österreichische Kommunal-Verlag mit Sitz in der Löwelstraße 6, 1010 Wien, ist ein Medienhaus mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zu den Kommunalmedien zählen KOMMUNAL, NÖ Gemeinde, die Bürgermeisterzeitung und Tirol.KOMMUNAL, zu den Baumedien a3BAU, das Trockenbau Journal sowie Schule & Sportstätte. Ergänzt wird das Portfolio durch Veranstaltungsformate wie das Kommunalwirtschaftsforum, Bautage und die Kommunalmesse. Schwester-gesellschaft in Deutschland ist die Zimper Media GmbH in Berlin. 

Impressum

Trockenbau Journal: Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenbauunternehmungen

Herausgeber: Verband Österreichischer Stuckateur- und Trockenbauunternehmungen, Keramikstraße 16, 7344 Stoob, Tel.: +43 664 5246185

Medieninhaber, Redaktion sowie mit der Herausgabe beauftragt: Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH., 1010 Wien, Löwelstraße 6, Tel. 01/532 23 88-0

Geschäftsführung: Mag. Michael Zimper, Dipl.-Ing. Stefan Zimper

Redaktion: Andreas Bauer, Maria Ganser, Anita Wolf, Martina Zimper

Projektleitung und Anzeigen: Martina Zimper, Tel. 01/532 23 88-0

und 0664/232 59 27, martina.zimper@kommunal.at

Adressverwaltung: leserservice@kommunal.at

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich

Inhalt: Das Trockenbau Journal versteht sich als Fachorgan für

Trockenbau in Österreich. Die gezeichneten Artikel geben die

Meinung der Autoren wider, stehen inhaltlich unter deren Verantwortung und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Hinweis zu Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird.

Druck: Gutenberg Druck, in Kooperation mit Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Datenschutz: Kontakt für datenschutzrelevante Anfragen – datenschutz@kommunal.at bzw. ausführliche Informationen zum Thema Datenschutz – www.kommunalverlag.at/datenschutzerklaerung

Hinweis zur Verwendung von KI: Bei der Erstellung und Bearbeitung einzelner Inhalte können KI-gestützte Anwendungen unterstützend eingesetzt werden. Die betreffenden Inhalte werden vor der Veröffentlichung redaktionell bearbeitet und geprüft.



MENSCHEN



Neue Marketingleitung bei SAINT-GOBAIN Austria

□ An der Spitze des Marketings von SAINT-GOBAIN Austria gibt es einen Wechsel: **Katrin Heffer** verabschiedet sich nach über 30 Jahren im Unternehmen in ihre wohlverdiente Pension. Mit ihrem langjährigen Engagement und ihrer Expertise hat sie die Marketingarbeit von SAINT-GOBAIN Austria maßgeblich mitgeprägt.

Seit 1. September 2026 hat **Nilya Boxler** die Marketingleitung bei SAINT-GOBAIN Austria übernommen. Sie folgt damit auf Katrin Heffer und verantwortet künftig die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Marketingaktivitäten des Unternehmens.



Barbara Weißnegger übernimmt Vertriebsleitung

□ Siniat Österreich stärkt seine Vertriebsorganisation: **Dipl.-Ing. Mag. Barbara Weißnegger** übernahm zum 1. August 2026 die Position Head of Sales Siniat Österreich. In ihrer neuen Funktion verantwortet sie die Vertriebssteuerung sowie die strategische Weiterentwicklung des österreichischen Marktes und berichtet an Christian Hoffmann, Head of Sales Siniat DACH. Als Head of Sales Siniat Österreich wird Barbara Weißnegger die Vertriebsorganisation konsequent an den Bedürfnissen der Kunden und des Marktes ausrichten. Ziel ist es, die Marktposition von Siniat in Österreich nachhaltig auszubauen und Kunden mit kompetenter Beratung sowie ganzheitlichen Trockenbaulösungen bestmöglich zu unterstützen.

Variotherm erweitert Geschäftsführung

□ Die Variotherm Heizsysteme GmbH mit Sitz in Leobersdorf hat ihre Geschäftsführung erweitert: Neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Ing. Alexander Watzek wurde **Raphael Kindl, MSc.**, mit Wirkung zum 1. Juli 2026 zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Kindl ist seit fünf Jahren bei Variotherm tätig und verantwortete zuletzt als Prokurist sowie als Head of Marketing und Kommunikation den Markenauftritt des Unternehmens, bevor er nun zusätzlich Verantwortung in der Geschäftsführung übernimmt. Der studierte Wirtschaftspädagoge bringt damit sowohl operative als auch strategische Erfahrung in seine neue Rolle ein. So will er Bewährtes bewahren und zugleich neue Wege gehen – mit Fokus auf energieeffizientes Heizen und Kühlen im Gebäudebestand.



Verstärkung im B+M Anwendungstechnik-Team

□ **Ing. Mara Offergeld** erweitert das Team der Anwendungstechnik bei Bau-stoff + Metall. Ihr Aufgabenbereich umfasst die technische Beratung, Begleitung bauphysikalischer Prüfungen sowie Systementwicklungen. Die Absolventin der HTL Mödling (Innenarchitektur) bringt durch langjährige Erfahrung im Trockenbau fundiertes Fachwissen in das Unternehmen ein.



20 Jahre kosaplaner

□ **kosaplaner** feiert im September 2026 sein 20-jähriges Bestehen. Das Büro für Architektur- und Generalplanung verbindet Architektur, technische Gebäudeausrüstung und Infrastruktur zu ganzheitlichen Lösungen. Von der ersten Planung bis in den Betrieb werden Projekte interdisziplinär gedacht und umgesetzt. Dabei stehen klare Prozesse, reduzierte Schnittstellen sowie wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen im Mittelpunkt. Wir gratulieren sehr herzlich! (Interview im Trockenbau Journal 2/2026)





DIE NEUE WOLLE

LaNaë - weiche Oberfläche, feste Struktur

Die fühlbar angenehme Glaswolle
mit gewohnt starker Performance.